

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Leserbriefe Ob CSI, Picknickplätze, die St. Moritzer Schanze oder die Abstimmungsvorlage «Grüne Wirtschaft», die EP/PL-Leser haben etwas zu sagen. **Seite 2**

La Vouta In sonda ha cumanzà la 19avla stagion i'l lö d'inscunter La Vouta a Lavin. L'utuon cultural a Lavin es dedichà ad inscenaziuns fìch differentas. **Pagina 5**

Kultur An der 25. Tagung des Schweizerischen Literaturarchivs in Sils war die Mehrsprachigkeit Graubündens das Thema der Vorträge und Lesungen. **Seite 8**



Michael Pfäffli, eskortiert vom Bündner Standesweibel, wird von Gemeindepräsident Sigi Asprion (links) in St. Moritz zur Standespräsidentenfeier empfangen. Foto: Reto Stifel

«Politiker zu Höchstleistungen motivieren»

Michael Pfäffli startet mit vielen Vorschusslorbeeren in sein Amt

Am Samstag wurde Standespräsident Michael Pfäffli gefeiert. Verbunden mit vielen Gratulationen und Hoffnungen.

RETO STIFEL

Zwei Oberengadiner Politiker an der Spitze des Kantons: Das hat es noch nie gegeben. Standespräsident Michael Pfäffli und sein Vize Martin Aebli waren aber vor übertriebenen Hoffnungen. Die Leitungen der Ratssitzungen und Repräsentationspflichten gehörten zu den Hauptaufgaben eines

Standespräsidenten, der in erster Linie die Interessen des Kantons vertreten muss. Trotzdem sieht es Pfäffli als Riesenchance an, dass ausgerechnet während der Ski-WM ein St. Moritzer höchster Bündner ist. Darauf ist auch Gemeindepräsident Sigi Asprion besonders stolz. Als kritischen aber konstruktiven Geist lobte Asprion seinen Vorstandskollegen. «Weil wir beide auch stur sein können, mussten wir uns zuerst aneinander gewöhnen», sagte Asprion. Er zeigte sich in seinen Begrüßungsworten auch überzeugt, «dass Michael die Politiker in Chur zu Höchstleistungen motivieren kann.» Einer der weiss, was es heisst, Standes-

präsident zu sein, ist der S-chanfer Duri Campell, 2014 in diesem Amt und heute Nationalrat. Gefragt nach einem Tipp für Michael Pfäffli sagte er: «Sich Zeit zu nehmen, ist das Wichtigste. Sich Zeit nehmen, um an den vielen Anlässen mit der Bevölkerung in Kontakt zu kommen und ihre Anliegen zu hören.» Die Musikgesellschaft St. Moritz begleitete Pfäffli und seine Entourage vom Kurpark zur Tennishalle, wo das eigentliche Fest stattfand. Musikalische Leckerbissen gab es zudem vom Alphorn-Ensemble Engadina St. Moritz, von den Las Lodolas, dem Cor mixt aus Champfèr und dem Grossrat-Ad-hoc Chor. Alles zum Fest auf **Seite 7**

S-chanf: Grünes Licht für Strassenausbau

Graubünden Die Regierung genehmigt gemäss einer Mitteilung der Standeskanzlei Graubünden ein Projekt für die Verbesserung der Engadinerstrasse. Östlich von S-chanf, zwischen dem Gebiet Tschessa Granda und der Brücke Vallember, ist die Strasse aufgrund der hohen Schwerverkehrsbelastung in einem schlechten Zustand. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf rund 16,4 Millionen Franken. In drei Etappen wird die Strasse auf sieben Meter verbreitert und ein Strassenanschluss zur Deponie Bos-chetta Plau-na realisiert. (pd)

Wie viel Romanisch soll es sein?

Gemeinden Im Engadin gibt es etliche Gemeinden, die als Amtssprache in der Verfassung sowohl Deutsch als auch Romanisch als gleichwertige Sprachen definiert haben. Wie aber gestaltet sich der Umgang mit zwei Sprachen im Alltag? Die Frage ist nicht neu, hat aber im Zusammenhang mit der Totalrevision der Silvaplanner Gemeindeverfassung wieder an Relevanz gewonnen. Silvaplana als zweisprachige Gemeinde hat sich entschieden, in der Verfassung festzuschreiben, dass grundsätzlich in Deutsch kommuniziert wird. Ob die Regierung diesen Verfassungsartikel genehmigen wird, ist offen, in der Vorprüfung hat sie sich kritisch geäussert. Die Dachorganisation der Rumantschia, die Lia Rumantscha, sieht im Artikel einen Widerspruch zum Sprachengesetz. (rs)

Qualifichà sco unic Svizzer

Ardez Giacomìn Barbüda dad Ardez s'ha qualifichà sco unic Svizzer in sia categoria per las maestranzas mundias da vittürin in Ungaria. El e sia duonna Vreni sun partits sül lung viadi cun duos charozzas per seis chavagl da Freiburger Nescu. Avant staivan amo differentas preparaziuns sül program. Il chavagl Nescu ha set ons ed ha uschè l'ultim on la pussibilità da tour part ad üna maestranza mundiala illa categoria set. Tenor Barbüda es il chavagl fìch ambizius ed ha ün bun caracter. Eir il vittürin es ambizius ed ha la paschiun per chavals fingià daspö blers ons. «Eu pens be amo vi da las maestranzas mundias», quinta Barbüda. Eir scha'l böt es da rivar i'l final es fingià la qualificaziun e la pussibilità da tour part al turnier in Ungaria ün grond success per Barbüda. (sbi) **Pagina 5**

Bereit für die schwierigen Pisten

Ski Alpin «Dieser Mann kann es», sagen die Ski-Experten über den Samnauer Thomas Tumler. Verletzungspech hinderte den 27-Jährigen an seiner sportlichen Weiterentwicklung, doch seit Ende des letzten Winters ging es für Tumler bergauf: Im März erreichte er im Weltcupfinal Alpin in St. Moritz im Super-G einen starken 8. Rang. Seit Mai trainiert er nun praktisch täglich für sein grosses Ziel: Die Ski-Weltmeisterschaft im Februar in St. Moritz. Das passt, denn der Riesenslalom- und Super-G-Spezialist überzeugt vor allem auf schwierigen Pisten, wie in Beaver Creek oder im Val Gardena. Wie er sich auf die kommenden Saisons vorbereitet und warum ein Spaziergang auf «der Streif» als Auflockerung gilt, lesen Sie in der EP/PL-Sommerserie: «Das Engadin im Sommertraining.» (aw) **Seite 9**

Leben im Engadin im Rollstuhl

Scuol Gestern, am Montag, fand der Welttag der Querschnittlähmung statt. Für Stephan Gmür können solche Tage durchaus Sinn machen, auch wenn er meint, es brauche dafür eher Projekte. Gmür ist seit zwei Jahren querschnittgelähmt nach einem Unfall und sitzt im Rollstuhl. Trotzdem versucht er, möglichst normal zu leben und treibt weiterhin Sport.

Gmür wohnt in Tarasp und arbeitet in Scuol. Zur Zeit ist er zu 20 Prozent bei der Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG als Projektmanager Barrierefreiheit angestellt. Es genüge nicht, Ideen zu haben, auch Geld und Willen seien nötig. Gmür arbeitet auch noch zu 50 Prozent als Verkäufer bei Jon Sport in Scuol. Er erzählt, wie er Hindernisse erlebt und welche Freuden er hat. (sbi) **Seite 12**

Blickfang Fussgängerbrücke

Die Brücke «Güstizia» bei Zernez ist wieder offen

Ausserhalb von Zernez erinnern zwei Galgensäulen an den einstigen Richtplatz «Güstizia». Mit der neuen Innquerung erhielt der historische Platz ein neues, modernes Wahrzeichen.

JON DUSCHLETTA

Auf das Jahr 1616 sind die beiden Stein-säulen datiert, die am Rand des Picknick-Platzes heute noch an den vormaligen Hinrichtungsplatz «Güstizia» mit dem gefürchteten Galgen erinnern. Gleich unterhalb, am rechten Innufer, erinnern verschiedene, aus grossen Felsbrocken herausgearbeitete Symbole und Inschriften an den Maler, Bildhauer und Wirt Franz Baumberger (1940 – 2008), der viele Jahre in Guarda lebte und arbeitete.

Über die einstige Innbrücke «Güstizia» verkehrte bis 1772 der gesamte da-

malige Durchgangsverkehr des Unterengadins, und bis 1954 wurde Granit aus dem dortigen Steinbruch auf die andere Seite des Inns transportiert. 1978 erstellte dann das Militär die hölzerne Fussgängerbrücke, welche seither das Erscheinungsbild «Güstizias» prägte. Die in die Jahre gekommene Brücke hätte vor zwei Jahren für rund 80000 Franken saniert werden sollen. Kaum damit begonnen, stellte sich aber heraus, dass nicht nur die sichtbaren Brückenteile, sondern vor allem auch die tragenden Elemente der Brücke marode waren. Die Brücke blieb daraufhin rund zwei Jahre lang wegen drohender Einsturzgefahr geschlossen. Seit kurzem ist die Flussquerung wieder möglich. Dies dank einer neuen, hölzernen Fussgängerbrücke. Die Symbolik Baumbergers lautet zu seiner Zeit: «Schaut her, es gibt mich!» Genau dies drückt auch die spektakulär geformte Brücke aus. Die Details zum Brückenbau im romanischen Text auf **Seite 4**



Die Form der Holzbrücke über den Inn fusst auf einer Initiative der beteiligten einheimischen Planer und Handwerker. Foto: Jon Duschletta

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Umbau EFH, unterirdischer Anbau, Garagenanbau, Via Dimlej 20, Parz. 2407

Zone: Villenzone

Bauherr: Peters Jan-Christoph; c/o Prager Dreifuss AG, Mühlebachstrasse 6, 8008 Zürich

Projektverfasser: Clavuot Conradin, Dipl. Arch. ETH/SWB, Gäuggelistrasse 49, 7000 Chur

Die Bauprofile sind gestellt.

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 6. September 2016 bis und mit 26. September 2016 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 26. September 2016
St. Moritz, 6. September 2016

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176.807.368 szx

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Umbau Ladeneingang, Via Maistra 21, Parz. 89

Zone: Innere Dorfzone

Bauherr: Buff Hans Jörg, Via Johannes Badrutt 21, 7500 St. Moritz

Projektverfasser: PB Engadin Bau AG, Via Crasta 3, 7500 St. Moritz

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 6. September 2016 bis und mit 26. September 2016 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 26. September 2016

St. Moritz, 5. September 2016

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176.807.369 szx

Amtliche Anzeigen Gemeinde Silvaplana

Bauausschreibung

Gesuchsteller/in Lentati Laura, Via da Surlej 9, 7513 Silvaplana-Surlej und I-Milano

Grundeigentümer/in – Lentati Laura, Via da Surlej 9, 7513 Silvaplana-Surlej und I-Milano
– STWEG Parzelle Nr. 648, Chesa Cembro, Via da Surlej 9, 7513 Silvaplana

Planung: MDS Architektur GmbH, Via Serlas 12, 7500 St. Moritz

Projekt: Umbau Wohnung inkl. Eingliederung Terrasse/Balkonnische in Wohnung, Chesa Cembro Granda, Via da Surlej 9, 7513 Silvaplana-Surlej, Parz. Nr. 648

Zone: Dorfkernzone Surlej (DKSj)

Auflage/Einsprachefrist: 6. September 2016 bis 26. September 2016 (20 Tage)

Es werden keine Profile gestellt.

Die Baugesuchunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Silvaplana eingereicht werden.
Silvaplana, 6. August 2016

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Silvaplana

176.807.371 szx

Engadiner Post POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7833 Ex., Grossauflage 17 506 Ex. (WEMF 2015)
Auflage: 8088 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Jon Duschletta (jd); Marie-Claire Jur (mcj),
abw.; Liwia Weible (lw); Alexandra Wohlgensinger (aw)

Praktikant: Fabrizio Forcella

Produzentin: Alexandra Wohlgensinger (aw)

Technische Redaktion: Liwia Weible (lw)

Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter (nba), Selina Bisaz (sbi)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Leserforum

Dank den Organisatoren

Was die Familie Joos zusammen mit den Helfern und Sponsoren in St. Moritz mit dem CSI auf die Beine gestellt hat, verdient höchste Hochachtung und Respekt. Herzlichen Dank für den unbezahlbaren Beitrag und das Engagement zugunsten des ganzen Engadins.
Hugo Jvo Rütimann, Samedan

Abstimmungsforum 25.9.

«Man kann nicht mit Ideen von gestern die Zukunft gestalten»

Als St. Moritzer Stimmbürger blicke ich mit grosser Sorge auf die kommende Abstimmung zur Skisprungschanze. Um es auf einen Punkt zu bringen: Wir können uns diese ohne substantielle Unterstützung der Nachbargemeinden nicht leisten, und der touristische Mehrwert ist fraglich. Wir haben bereits Unsummen für unser Hallenbad (mit jährlichen Riesendefiziten), für ein Luxus-Feuerwehrdepot in einer Gefahrenzone und für das Landtausch-Signal (ohne konkretes Projekt) ausgegeben. Dazu kommen Geschenke im zwei- bis

dreistelligen Millionenbereich an ausländische Investoren für Serletta und das sehr grosszügig budgetierte Pflegeheim Du Lac, die unsere Finanzen arg beuteln werden. Wir müssen noch unser Schulhaus renovieren, was auch wieder einen Riesenbetrag verschlingen wird. Wenn man das alles zusammenzählt, wird schnell klar, dass sich St. Moritz diese utopische 20,5-Millionen-Schanze nicht leisten kann. Die anliegenden Gemeinden erkennen im Schanzeprojekt auch keinen touristischen Mehrwert und lehnen eine Kos-

tenbeteiligung mehrheitlich ab, was verständlich ist. Es ist zu hoffen, dass der St. Moritzer Stimmbürger dies auch erkennt und dieses unnötige Projekt deutlich ablehnt. Noch können wir freiwillig sparsam sein. Wenn wir so weitermachen, müssen wir dann an Projekten sparen, die eigentlich absolut notwendig sind, wie beispielsweise der Sanierung der Schule Grevas. Wenn auch Sie keine weitere Verschuldung der Gemeinde in Kauf nehmen wollen, müssen Sie auch als Ski-Fan Nein zur Schanze stimmen. Renato Spada, St. Moritz

Gegen Schanzenneubau und für Kredit für Pflegeheim Du Lac

Anlässlich der kürzlich abgehaltenen Vereinsversammlung hat sich die FDP St. Moritz mit grosser Mehrheit gegen den Nachtragskredit über 8390000 Franken für den Schanzenneubau geäussert. Die Wertschöpfung dieses Projektes wird von der Versammlung in Frage gestellt. Die Prioritäten werden mit dem Schanzeprojekt falsch gesetzt. Die in Aussicht gestellten Mehrrumsätze im Tourismus stehen in keinem Verhältnis zu den anfallenden Investitionskosten, geschweige denn zu den Betriebskosten.

Die FDP schätzt die Projekte wie das Höhen Trainingszentrum und die Talabfahrt nach St. Moritz Dorf als dringender ein. Jedoch wäre es sehr wünschenswert, in eine Anlage für den Skisprungnachwuchs zu investieren bzw. die kleinen Schanzen am Leben zu erhalten.

Dem Kredit für die Projektierung eines Pflegeheims auf dem Areal Du Lac in St. Moritz Bad steht die FDP St. Moritz positiv gegenüber. Die Anwesenden stimmen der Botschaft des Gemeinderates einstimmig zu. Die Planung für ein

Pflegeheim auf dem Areal Du Lac soll vorangetrieben werden. Wichtig ist es, das Projekt des Pflegeheims so zu konzipieren, dass ein Ausbau von 60 Betten auf 72 Betten im Bedarfsfall möglich ist und dass ein kostendeckender Betrieb bereits mit 60 Betten erreicht werden kann. Mit einem Ja erlauben wir es der Behörde, den Auftrag für die Ausarbeitung eines detaillierten Raumprogramms zu geben und ein Bauprojekt auszuarbeiten.

Markus Hauser, FDP Die Liberalen, St. Moritz

Grüne Wirtschaft – ein Schildbürgerstreich

Der Titel der Initiative ist verführerisch: «Grüne Wirtschaft». Da kann man doch gar nicht dagegen sein. Doch, man kann, man muss dagegen sein. Gerade wenn man die Natur und die regionalen Traditionen liebt. Denn die radikale Initiative führt zu einer einseitigen

Form von Umweltschutz. Sie würde bewirken, dass das Val Müstair noch weiter wegrückt von den grossen Zentren, dass der Tourismus behindert, die regionalen Gewerbebetriebe gegenüber ihrer Konkurrenz im nahen Ausland benachteiligt würden. Das gilt für die

ganze Schweiz. Die Annahme der Initiative würde unser Land in eine ökonomische Insel verwandeln – ein Schildbürgerstreich sondergleichen.

Gabriella Binkert Becchetti, Präsidentin Gewerbe- und Gastroverband Val Müstair

Leserforum

Begeistert vom CSI St. Moritz

Ich möchte der Präsidentin Letta Joos und ihrem Team ganz herzlich zum grossartigen Anlass gratulieren. Als alter «Rösseler» habe ich mit diversen Pferdebesitzern, Reitern und Funktionären gesprochen und alle haben sich begeistert über das Turnier ge-

äussert. Es ist bewundernswert, wie sich die Veranstalter nach Rückschlägen nach der ersten Austragung nicht entmutigen liessen und sich neu für die Zukunft motivierten. Die TV-Bilder von den einmalig schönen Spätsommertagen aus dem Engadin, die in die

ganze Welt gingen, sind eine unbezahlbare Werbung für unser Tal.

Es wäre sehr zu wünschen, dass sich dieses Turnier nun institutionalisieren kann und auch von unseren Behörden und Touristikern nachhaltig unterstützt wird. Kurt Döbeli, St. Moritz

CSI St. Moritz 2016 – Chapeau!

Der Fünfstern-CSI der vergangenen Woche dürfte bei allen pferdesportbegeisterten Gästen und Einheimischen des Oberengadins als eines der absoluten Highlights des Pferdesports unseres Tales in deren Geschichte eingehen. Unter strahlender Engadiner-sonne wurde Springsport vom Feinsten von Akteuren aus der Top-Liga dieser Sportart gezeigt – ein Genuss für die aus

nah und fern angereisten Pferdesportfans. Das durch einheimische Reiter und Musiker bereicherte Rahmenprogramm trug zur willkommenen Abwechslung des spitzensportlichen Tagesablauf bei.

Es ist sehr zu hoffen, dass dieser Anlass in Zukunft einen festen Platz im Sommerprogramm von St. Moritz erhalten wird, zum einen als wichtige

Stütze des Sommertourismus und zu anderen als Motivation unseres Reitsportnachwuchses. Dem OK unter der Leitung von Leta Joos gebührt ein grosses Lob, ein aufrichtiges Dankeschön, und es verdient vollen Respekt und Anerkennung für ihren Mut und Durchhaltewillen.

Urs Roner, Präsident Reitclub St. Moritz

Schönes Engadin – enttäuschte Gäste

Wir haben auch dieses Jahr unsere Ferien im Oberengadin verbracht: Die Gegend ist wunderschön und die Infrastruktur top. Was uns aber jedes Jahr mehr auffällt: sämtliche Gratisparkplätze, die vielen grosszügigen Feuerstellen und schön angelegten Badeplätze werden zunehmend von Tagesgästen belegt und so intensiv genutzt, dass die Feriengäste oft kaum mehr einen Sitzplatz am Picknick-Platz geschweige eine Stelle am Grill finden.

Die Tagesgäste nehmen meist ihre Speisen von zu Hause mit, reservieren die Tische und Bänke schon morgens, belagern sie in grossen Gruppen bis am Abend, heizen die Feuerstellen ein, als gelte es, die ganze Atmosphäre aufzuheizen und lassen ausser ihrem Ab-

fall der Gemeinde Wertschöpfung zurück. Die etwas ruhigeren und zurückhaltenderen Feriengäste haben dann meist das Nachsehen, was immer öfters zu Ärger und Frustration dieser führt. Uns ist es auch so ergangen.

Wir verstehen nicht, weshalb nicht mit einer angemessener Parkgebühr von zum Beispiel drei Franken pro Stunde, wenigstens etwas Ordnung in die ganze leidige Angelegenheit gebracht werden kann. Die Einheimischen, die ja durch ihre Gemeindesteuer und die Feriengäste, die durch die Logier- und Kurtaxen einen Beitrag an die Infrastruktur zahlen, könnten ja durch eine Einheimischen- bzw. durch eine Gästekarte von der Parkgebühr befreit werden, so wie es in vielen anderen

Destinationen auch gemacht wird. Wir empfinden die heutige Praxis der Gratisparkplätze und dadurch die Belegung aller schöner Aufenthaltsorte durch nicht zahlende Tagesgäste nicht mehr als Gastfreundschaft, sondern als unbedachte Laissez-faire-Haltung, die zu einem immer grösseren Nachteil der Einheimischen wie der zahlenden Feriengäste geworden ist. Die ausnahmslos schön gestalteten und grosszügig ausgerüsteten Picknick- und Badeplätze, einmal als schöne und grosszügige Geste an die Bevölkerung und die Feriengäste gedacht, werden immer mehr zu einem Tummelplatz für Schnäppchenjäger und zu einem Ärgernis für die anderen. Schade!
Brigitte Rüegg, Untersiggenthal



Bergtour Piz Linard ab 12 Jahren Samstag bis Sonntag, 10. bis 11. September

Am Samstag fahren wir mit dem Zug nach Lavin und wandern in ca. 2,5 Stunden zur Linardhütte hoch. Am Sonntag klettern wir über den Südostgrat in rund 4 Stunden auf den Piz Linard. Über die Normalroute steigen wir via Linardhütte ins Tal ab. Anmeldung bis am Donnerstag um 20.00 Uhr bei Donato Giovanoli, Tel. 081 826 64 26.

www.jo-bernina.ch



Die Direktnummer für Inserate

058 680 91 50

«Der Artikel steht im Widerspruch zum Sprachengesetz»

Lia Rumantscha-Generalsekretär Urs Cadruvi geht davon aus, dass die Regierung Silvaplana zurückpfeift

Die Gemeinde Silvaplana ist zweisprachig. Gemäss der neuen Verfassung soll die Kommunikation aber im Allgemeinen nur in Deutsch erfolgen. Für die Lia Rumantscha ein falsches Zeichen.

RETO STIFEL

Vor zwei Wochen haben die Silvaplanner Stimmberechtigten einer Totalrevision der Gemeindeverfassung zugestimmt (die EP/PL berichtete). Ob diese Verfassungsrevision aber auch vor der Regierung standhält, ist ungewiss. Bereits bei der Vorprüfung hatten der Rechtsdienst des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements und der Beauftragte für die Sprachenförderung des Kantons, Ivo Berther, auf einen problematischen Artikel aufmerksam gemacht. In diesem geht es um die Regelung des Amtssprachengebrauchs. Silvaplana bekennt sich in der Verfassung zur Zweisprachigkeit. Als angestammte Sprache der Gemeinde wird das Romanische (Idiom Puter) genannt, als Amtssprachen Deutsch und Romanisch. Im gleichen Verfassungsartikel wird aber auch gesagt, dass die Gesetze, Verordnungen und die Kommunikation im Allgemeinen in Deutsch verfasst werden. Für den Rechtsdienst ist das «problematisch», für Ivo Berther ist die Formulierung «widersprüchlich.»

Berther will sich auf Anfrage nicht weiter zum Thema äussern. Er weist auf das laufende Verfahren und auf das kantonale Sprachengesetz, an das der Kanton bei der Beurteilung solcher Fragen gebunden sei. Berther hatte in der Vernehmlassung geschrieben, dass es für eine Gemeinde wie Silvaplana, welche die beide Sprachen gleichzubehandeln hat, nicht angehen kann, sich über die Verfassung von der romanischen Publikation und Kommunikation dispensieren zu lassen.

Übersetzungen keine Alibi-Übungen
Auch für den Generalsekretär der Lia Rumantscha (LR), Urs Cadruvi, zählt das Gesetz. «Der Silvaplanner Artikel steht im Widerspruch zum Sprachen-

gesetz», hält Cadruvi fest. Er geht darum fest davon aus, dass die Regierung den Entscheid der Gemeindeversammlung nicht tolerieren wird. Als Dachorganisation der Rumantschia habe man die Regierung im Vorfeld auf diesen Widerspruch aufmerksam gemacht

und auch mit der Gemeinde Kontakt gehabt.

Wäre es aber nicht sinnvoller, die Gelder – anstatt sie in Übersetzungsarbeiten von Gesetzen zu stecken – dort zu investieren, wo das Romanische im Alltag noch stattfindet, beispielsweise

in die Schule? «Sowohl als auch», sagt Cadruvi. Die Meinung, dass Übersetzungen von Gesetzen eine reine Alibiübung sind, teilt er nicht. «Durch Übersetzungen wird immer auch neuer Wortschatz erarbeitet.» Dieser flüsse in die Datenbank ein, beispielsweise für

den Pledari Grond und werde von dort aus verwendet. «Das ist entscheidend, damit sich eine Sprache überhaupt weiterentwickeln kann», sagt Cadruvi. Für die Gemeinden ist diese Übersetzungsarbeit im besten Fall kostenlos, weil sie über einen Topf finanziert wird, der von der LR verwaltet wird. Hilfe zur Selbsthilfe nennt er dieses Vorgehen, ein Ansatz, damit zweisprachige Gemeinden auch im Romanischen wieder flügge würden. «Es darf ja nicht sein, dass nur die Lia Rumantscha Sprachenförderung betreibt.»

Im öffentlichen Leben sichtbar sein

Für ein pragmatisches Vorgehen setzt sich Andrea Urech ein, seit vielen Jahren Sprachenbeauftragter der Gemeinde Samedan. «Es macht keinen Sinn, alles eins zu eins zu übersetzen.» Für Urech sollte Romanisch vor allem dort Präsenz erhalten, wo es die Leute auch sehen und hören. Also auf Tafeln, Beschriftungen, Menükarten oder bei Inseraten in der Lokalzeitung. Bei Stellenbesetzungen müsste das Romanische ebenso ein Faktor sein wie bei öffentlichen Auftritten von Exponenten einer zweisprachigen Gemeinde. «Das Romanische muss im öffentlichen Leben der Gemeinde überall sichtbar und hörbar sein» sagt Urech.

Regierung äussert sich nicht

Claudia Troncana, Gemeindepräsidentin von Silvaplana, weiss, dass sie sich diese Diskussionen hätte ersparen können, wenn die Formulierung betreffend der deutschen Kommunikation statt in die Verfassung in eine Verordnung aufgenommen worden wäre. «Wir haben uns aber für den ehrlicheren Weg entschieden und bilden damit nur ab, was heute im Alltag Realität ist», sagt sie. Ein kurzer Blick auf verschiedene Internetseiten der Engadiner Gemeinden scheint Troncanas Einschätzung zu bestätigen: Grössere Gesetzestexte, vor allem die Baugesetze, sind ausschliesslich in deutscher Fassung zu finden. Vor allem die Verfassungen sind in zweisprachigen Gemeinden häufig auch auf Romanisch vorhanden.

Mit Verweis auf das laufende Verfahren wollte sich der zuständige EKUD-Vorsteher, Regierungsrat Martin Jäger, nicht zum Fall äussern.

Mit 110-Kilovolt gegen Netzstörungen

Energieversorgung Im Rahmen des Projekts Netzentwicklung Engadin, bei welchem die Engadiner Kraftwerke AG (EKW) den Grossteil ihrer Netzanlagen zum Abtransport der produzierten Energie und zur Versorgung des Unterengadins erneuert, wurde ein wichtiges Zwischenziel erreicht. Die bisher mit einer Spannung von 220 Kilovolt betriebene Freileitung zwischen dem EKW-Hauptknoten in Pradella bei Scuol und dem Kraftwerk Ova Spin oberhalb Zernez wird neu mit einer Spannung von 110-kV (Kilovolt) betrieben. Das schreiben die EKW in einer Medienmitteilung. Diese Umstellung verlangte den Bau und die Inbetriebnahme von neuen Schaltanlagen sowie neuen Transformierungsanlagen in Pradella und in Ova Spin. Die neuen Anlagen konnten innerhalb von etwas mehr als einem Jahr erstellt werden. Die Gesamtinvestitionssumme betrug 17 Millionen Franken. Dank dieser Umstellung können die alten und störungsanfälligen Anlagen der 220-

kV-Spannungsebene zurückgebaut werden, womit die Versorgungssicherheit im Unterengadin, im Val Müstair und in Samnaun entscheidend verbessert wird.

In den nun folgenden Bauetappen werden weitere neue Transformatoren angeschafft sowie eine neue Kabelverbindung zwischen Pradella und Bever gebaut. Die noch zu tätigen Investitionen betragen rund 82 Millionen Franken und werden voraussichtlich im Jahr 2020 abgeschlossen sein.

Sämtliche Umbauarbeiten werden durchgeführt, ohne die Versorgung oder den Kraftwerksbetrieb zu unterbrechen. Dazu sind Reserveleitungen sowie zahlreiche Provisorien notwendig. Dennoch lässt es sich nicht vermeiden, dass während der Umbauphasen bereits kleinere Störungen zu Stromunterbrüchen führen können. Für derartige Fälle hält EKW jeweils einen Notfallplan bereit, um die Stromversorgung raschmöglichst wieder zu gewährleisten. (pd)

Öffentlichkeitsgesetz ab November in Kraft

Graubünden Die Regierung setzt das kantonale Öffentlichkeitsgesetz (KGÖ) auf 1. November 2016 in Kraft, nachdem ein Referendum gegen das vom Grossen Rat im April verabschiedete neue Gesetz unterblieben ist. Das meldet die Standeskanzlei Graubünden in einer Medienmitteilung.

Der Geltungsbereich des Gesetzes über das Öffentlichkeitsprinzip (KGÖ) ist auf die kantonale Ebene beschränkt. Das Öffentlichkeitsprinzip gilt grundsätzlich für die Behörden, Verwaltungen und Kommissionen des Kantons und der kantonalen öffentlich-rechtlichen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen. Ausnahmen sind gesetzlich geregelt. Zu diesen gehören insbesondere die Leistungserbringer des Gesundheits- und Sozialwesens (wie das Kantonsspital Graubünden, die Psychiatrischen Dienste Graubünden oder die Sozialversicherungsanstalt), im wirtschaftlichen Wettbewerb stehende Einrichtungen (wie etwa die Rhätische Bahn oder die Graubündner Kantonalbank) sowie die Justizbehörden im Bereich der Rechtspflege. Ausgeschlossen bleibt auch der Zugang zu Kontroll-, Aufsichts- oder Untersuchungskommissionen des Grossen Rats.

Das Öffentlichkeitsprinzip gewährt jeder Person – unabhängig von Alter, Staatsangehörigkeit und Wohnsitz – ein Recht auf Zugang zu amtlichen Dokumenten. Der Zugang kann nur dann verweigert werden, wenn dies gesetzlich vorgesehen ist oder überwiegende öffentliche oder private Interessen die Geheimhaltung erfordern. Wird ein Zugangsgesuch abgelehnt, steht der Rechtsweg offen. Ein Gesuch um Zugang zu amtlichen Dokumenten muss bei der zuständigen Behörde schriftlich eingereicht werden. Das Gesuch bedarf keiner Begründung, muss aber das gewünschte amtliche Dokument hinreichend genau bezeichnen. Ist die Behandlung eines Gesuchs mit erheblichem Aufwand verbunden, wird eine Gebühr erhoben. Im Übrigen ist der Zugang gebührenfrei.

Zudem wird bei der Standeskanzlei eine «Fachstelle Öffentlichkeitsprinzip» eingerichtet, primär, um die Behörden bei der Anwendung des Öffentlichkeitsgesetzes zu unterstützen und zu beraten. Im Oktober werden auf der Webseite der Fachstelle weitere Informationen und Unterlagen auch für Gesuchstellende aufgeschaltet. (pd)

Schulwege online planen

Schule Der Verkehrs-Club der Schweiz bietet eine neue Internetplattform schulwegplan.ch an. Der Schulwegplan beruht auf einem partizipativen Vorgehen, das die ganze Schulgemeinschaft miteinbezieht. Um sicherzustellen, dass Kinder die Komplexität des öffentlichen Raums und des Verkehr verstehen und sich sicher bewegen können, müssen ihre Bedürfnisse und Besonderheiten einbezogen werden. Dafür werden mittels einer Befragung ihre Meinungen eingeholt und die Sicherheit rund um Schulen wie auch bestimmte Standorte ermittelt. In einem Bericht und auf Karten können dann die Schulwege und Gefahrenstellen aufgezeigt werden. Mithilfe von Verkehrsfachleuten werden alsdann Empfehlungen und Massnahmen zur Lösung der identifizierten Problemstellen erarbeitet. Die Lösungen für einen sicheren Schulweg können Beschilderung sein oder andere Massnahmen in der Infrastruktur, ebenfalls die Begleitung oder Sensibilisierung auf Gefahrensituationen durch Erwachsene. (pd)

Infos: www.schulwegplan.ch



Restà es be il lō da la traversada da l'En «Güstizia» ed ils duos vegls pilasters da beton a las rivas dal flüm. La nouva punt da la Güstizia tanter Zernez e Susch es gnüda construïda d'intrapraisas indigenas in fuorma ligera, fluida e sorprendenta.

fotografias: Jon Duschletta

Nouv'insaina situada sül lö istoric a Zernez

La nouva punt da la Güstizia surprena cun grond'eleganza

Duos ons es statta serrada la traversada da l'En «Güstizia» pervi da privel dad ir in muschna. La veglia punt falombra es uossa gnüda rimplazzada cun üna punt chi dà da discorrer.

JON DUSCHLETTA

S-chars 60 meters è'la lunga, la nouva punt da la Güstizia tanter Zernez e Susch. Fluid sco ün'uonda da l'aua da l'En s'inclin'la sur la mittà da l'En per as dozar güsta darcheu sù vers il plan da la Güstizia. Portada vain la punt da duos pilasters da metal, francats süls fundaments existents da beton a las duos rivas da l'En. Raduond 25 meters penda la punt da lain libramaing tanter ils pilasters. La punt asimmetrica vain fuormada da duos paraids in lain collà da pin chi partan davent dals duos bastiuns cun ün'otezza da 110 centimeters. Fin il la mittà da la punt as ringiuvnischa la dimensiun da quellas sün amo 60 centimeters. Üna spuonda da metal surpiglia l'uonda da la punt e gualivesch'oura l'otezza da las paraids svessa in möd curraint.

Cha la punt da la Güstizia ha hoz insomma quista fuorma eleganta fluida, es da contribuir a l'indschegn e l'iniziativa dals planisaders ed ils mansterans. E principalmaing al giardinier ed artist Flurin Bischoff da Lavin. Sco constructur da bügls ha Bischoff üna gronda experienza culla materia primara, l'aua. Tenor l'indschegn respunsabel dal proget, Jon Andrea Könz da Zernez, es Bischoff gnü contactà d'urand la planisaziun da la punt «per dar cussagis estetics e per güdar ad ameglrdar l'aspet da la punt». La simpla



L'artist Flurin Bischoff da Lavin ha gnü l'idea per üna punt na gualiva.

dumonda da Bischoff, perchè cha punts ston insomma adüna esser gualivas, ha bütta suotsura la planisaziun. Tant il büro d'indschegn sco eir las duos intrapraisas incumbenzadas cullas lavuors, la marangunaria Foffa Conrad Holzbau AG da Valchava e Zernez e la Rauchmetall AG da Zernez, han surtut l'intimaziun da Bischoff.

La decisiun finala da müdar l'idea oriunda e la fuorma da la punt ha trat la direcziun dal cumün da Zernez

na bürocraticamaing. «La cundiziun d'eira simplamaing quella, cha la punt nu das-chaiva surpassar il preventiv fat bun dal suveran per la varianta d'üna punt gualiva», disch Jon Andrea Könz. L'import da preventiv es fixà sün 200'000 francs.

Sco cha Egon Wiesler, manader da proget pro la marangunaria Foffa Conrad, ha declarà sül lö, es statta la montascha da la punt üna sfida per tuots. Quai ha cumanzà fingià pro la sbodada privlusa da la veglia punt falombra. «Per tagliar e demontar la punt veglia sainza cha crouda giò material in l'En vaina stuvü sgüras material e lavuraints vi da suas tendüdas sur la punt oura», ha declarà Wiesler.

La veglia punt d'eira gnüda construïda dal militar d'urand l'on 1978 e d'eira serrada d'urand ils ultims duos ons pervi da privel dad ir in muschna. Malapaina cumanzà cullas lavuors da sanaziun da la punt, s'haja vis dal 2014, cha la structura portanta da la punt d'eira massa dannagiada per pudair gnir sanada in möd radschunaivel. Sün quai sün gnüdas fermadas las lavuors per elavurar ün nouv proget. Quai ha chaschunà la serrada da la punt d'urand ils ultims duos ons.

«Lavur spinusa da millimeter»

Las duos paraids da la nouva punt as cumpuonan our da mincha jada trais singuls elemaints da lain collà. «Adonta

da nossa nouva maschina d'elavuraziun a Valchava vaina stuvü surdar la lavur da collar e da fresar la fuorma da quists elemaints d'utrò.» Sül lö sun stats montats per prüm ils duos tocs laterals da la punt, pozzond quels süls bastiuns e süls pilasters. Il toc d'immez da la punt es finalmaing gnü integrà da sur ingio ed eir darcheu cun agüd d'ün cric da sua special. «Üna lavur spinusa da millimeters», s'algora Egon Wiesler. Il fuond portant da la punt as cumpuona d'ün'assa da lain collà da desch centimeters grossezza. Eir quella in trais tocs. Sur quist fuond es gnüda montada üna vetta impermeabla ingio cha l'aua vain sviada lateralmaing giò da la punt in l'En. Il fuond visibel es gnü construï cun grossas assas da lain da larsch, ed eir la spuonda da la punt. Quistas assas protegan la construcziun portanta e pon gnir rimplazzadas schi fa üna jada dabsögn.

Amo es la senda, chi maina dal parkegi lung la via d'Engiadina fin pro la punt e sur quella da l'otra vart da l'En pro'l föcler e las coluonnas da l'anteruora fuorcha da Güstizia, ün zich povra e maldisposta. Saviond, cha quel traiget da la via chantunala vain sanà d'urand l'on 2017 o 2018 dal Chantun, resta quella senda pel mumaint però sco ch'ella es.



Suot www.engadinerpost.ch as vezza ün video da la demontascha da la veglia punt e da la montascha da la nouva punt da la Güstizia.

Engiadina innovativa

La redacziun da l'«Engadiner Post/Posta Ladina» surdà il logo «Engiadina innovativa» in möd irregular per intrapraisas opür ideas innovativas. In quist cas per l'iniziativa ed il curaschi da las trais intrapraisas da pensar sur l'idea oriunda oura e da crear uschè ün oget insolit adattà al lö istoric. (pl)

Il vittürin Engiadinais voul rivar i'l final

Giacomin Barbüda piglia part cun seis chavagl Nescu a las maestranzas mundialas

Giacomin Barbüda dad Ardez s'ha qualificà sco unic Svizzer pels campionadis mundials da vittürins in Ungaria. Avant il lung viadi stavian amo diversas preparaziuns sül program.

SELINA BISAZ

«Eu pens bod 24 uras al di vi da las maestranzas mundialas», quinta Giacomin Barbüda dad Ardez. Avant cuort s'ha el qualificà sco unic Svizzer per las maestranzas mundialas da vittürins in Ungaria. Cun lur Freiburger Nescu sun el e sia duonna partits in viadi. Avant stavian amo differentas preparaziuns sül program.

Giacomin Barbüda s'ha qualificà per la categoria per chavals fin set ons, uschè chi'd es l'ultim on pussibel cul chavagl actual. «Quai es alch special», manzuna Barbüda e s'allegra süllas maestranzas. Per as qualificar stavian il vittürin e seis chavagl muosar lur savair in differentas disciplinas e seguir ün plan precis. Per part sto il team culla charozza ir tras chejels illa dretta successiun, per part ir i'l dret trot. La qualificaziun a Signy, dasper Genevra, han Barbüda e Nescu accumulà cun üna riserva da 12 puncts. Per Barbüda es fingià la pussibilità da tour part ad ün turnier uschè important ün grond success.

Paschiun cun lung'istorgia

Cha'l cumanzamaint da la paschiun saja üna lung'istorgia, quinta Barbüda. Da pitschen mat vivaiva'l sülla paupria, quai ha dat üna colliaziun culs chavals. «Eu giaiv plü gugent pro'ls chavals a dar pavel co far lezchas», manaja'l cun üna risadina scuzza. A militar d'eira'l pro la chavallaria. Tras quai es creschüda sia paschiun per chavals ed el ha tut part als Concours Hippique durant 12 ons. Davo s'hal concentrà sülla falegnamaria da la famiglia e miss l'interess pels chavals ün pa davart. In tant ha'l guadognà ün titel da campionadi, quai in passlung illa categoria da seniors.

Dal 2000, cul prüm puledrin, ha decis Barbüda dad intensivà la lavur cun



Giacomin Barbüda e seis partenari, il «groom», cul chavagl Nescu, fan il parcuors a Signy, dasper Genevra.

fotografia: Vreni Barbüda

chavals. «A mai d'eira cler cha laiva far üna scolaziun. Per ir a sella vaiva la licenza, ma eu n'ha amo fat il brevet per ir culla charozza». Dal 2003 ha'l fat l'examen cul puledrin da trais ons. «Eu vaiv furtüna, il prüm chavagl d'eira ün fich bun chavagl ed eu vaiva success», disch Barbüda. «Daplü success e daplü plaschair chi's ha». Uschè ha'l tschüf vieplü plaschair dad ir culla charozza. Davo la pensiun es el dimena dvanta vittürin da professiun. Davent dal 2006 ha'l cumanzà cun divers turniers, il prüm in Svizra ed uossa segua sia prüm maestraza mundiala.

Preparaziuns intensivass

Las preparaziuns e l'organisaziun per las maestranzas mundialas in Ungaria sun intensivass. Ils chavals douvran tscherts «checks» dal veterinari ed eir diversa documainta es necessaria, sco chi disch Barbüda. I fa dabsögn da pulir, imprender ils plans per la maestra-

za e stübgjar vi dal viadi. «Eu m'allegr süll'atmosfera sün quel niveau», disch Barbüda. El e sia duonna partan per l'Ungaria cun duos charozzas. Üna charozza es per far il maraton, ün tip «cross» chi'd es eir buna per ir tras aua. La seguonda charozza, il spider, vain dovrada per la dressura e per ir tras il parcuors da chejels.

Intuorn ses voutas l'eivna trena Barbüda al mumaint cun seis chavagl. D'inviern ün pa plü pac. «Id es important da chattar il cunfin per cha'l chavagl ha amo plaschair e na da tschütschar oura l'ultima riserva», disch el. La piazza da dressura da Barbüda nun haja bainschi na las drettas masüras, ma i's possa improvisar. Las cuorsas van sün temp, ma minchatant esa plü important da tgnair aint las sequenzas e dad esser elegant. Tanter oter sto il team ir tras ün parcuors da chejels culla charozza. «Il chavagl sto avair ün'ota prestaziun. Quai es üna roba da genetica,

tuot nu's poja trenar», declera'l. «Ils chavals sun unics, sco eir ils vittürins». Il chavagl è'l vittürin sajan ün team. «Il chavagl sto incleger che cha'l vittürin voul e viceversa». Talent saja necessari pro tuots duos. Ambiziun e furtüna sajan eir importantas per rivar uschè inavant.

Furtüna cul chavagl

Pro'l puledrin actual, Nescu, ha Giacomin Barbüda badà fingià da pitschen insü ch'el saja ün toc sur la media culla prestaziun. Nescu saja gugent in movimaint, fich athletic ed ambizius. «Subit ch'el riva in curtin fa'l il prüm girs, intant cha oters maglian il prüm», quinta Barbüda. Eir scha'l chavagl saja uschè viv nu saja il deport difficil. «Dal caracter nan es el fich bun, quai voul dir ch'el es fixà sün mai. El bada ch'eu less incleger ad el». Tenor Giacomin Barbüda nun haja Nescu mai provà da sviar oura ün obstacul.

Per participar a las maestranzas ston vittürin e chavagl savair üna pruna roba, il corp ed il spiert ston esser fits, manaja Barbüda. El as sainta amo dret fit cun seis 67 ons e voul far inavant intant chi va. «Letà es üna roba chi's bada sves, quai nun es üna roba da chalendar», manaja'l. Il böt per las maestranzas es da rivar i'l final. «Ma per quai staja ir bain ed i nu pon capitar ingüns sbagls», disch el pensiv. Rituals nun ha'l insè. Ma el manaja: «I's sto savair quanta pezza avant chi's metta suot il chavagl e cura til reactivar». Perquai viagia Barbüda almain duos dis ouravant al lö da la maestraza mundiala. «Uschè ans pudaina adattar a l'atmosfera. Il prüm es il chavagl nempe ün po nervus», disch el. «Important es da chattar la dretta tensiun. A la fin es l'idea da dar tuot», disch el persvas. Las maestranzas mundialas per vittürins ad Ungaria han lö dals 8 fin als 12 settember.

19avla stagiun da la Vouta cun program varià

Radunanza generala dal lö da cultura ed inscunter a Lavin

Daspö bainbod duos decennis exista a Lavin il lö da cultura ed inscunter La Vouta. Il program da quist utuon cuntogna da tuottas sorts tocs teater, da tragicumedgias fin ün i-monolog.

Pudair muosar produziuns chi nu vegnan rapreschantadas uschigliö in Engiadina, quai d'eira il böt da Ladina Campell e Rosmarie Bolt ed eir amo otras duonnas. D'utuon 1997 han ellas fundà il lö cultural La Vouta. Daspö quella jada vegnan muosats i'l piertanun da la chasa 49 a Lavin da tuottas sorts arrandschamaints culturals sco teaters, cabarets, concerts, prelecziuns ed oter plü. In quist piertanun esa lö per ün'ottantina da persunas. Üna jada l'on invida La Vouta, in general in favrer, ad ün arrandschaint plü grond chi vain rapreschantà illa sala polivalenta da Lavin.

Daspö l'utuon 2011 maina Anna Serarda Campell e Gianna Olinda Cadonau il lö cultural a Lavin. Ils ulteriurs commembers in suprastanza sun Anna Tina Casanova, Joannes Bernard Campell e Rhea Schudel. In sonda ha salvà



La suprastanza da la Vouta da schnestra: Rhea Schudel, Gianna Olinda Cadonau, Anna Tina Casanova, Anna Serarda Campell e Joannes Bernard Campell.

fotografia: Christian Brönnimann

la società portadra da La Vouta sia radunanza generala.

Ündesch occurrenzass bain visitadas

Anna Serarda Campell e Gianna Olinda Cadonau han dat pella dunzaina da preschaints ün sguard inavo sül 19avel on cultural 2015/16: Dürant quel ha invidà il team da La Vouta ad ündesch arrandschamaints culturals, nouv illa Vouta svesa, ün illa Stalla da la Vouta ed ün illa sala polivalenta da Lavin. Quai es stat il duo Ohne Rolf chi ha grond success cun lur dialogs chi scrivan sün placats. «Tuottas ündesch occurrenzass d'eiran visitadas bain fin fich bain», han pudü comunicar las duos manadras, «dat in ögl haja cha'ls ar-

randschamaints cun duonnas sco protagonistas sül palc, sco per exaimpel Uta Köbernick o Hazel Brugger, mai eir il duo Lunatic, han attrat specialmaingbler public e pisserà per risadas e per impissamaints spiritus.»

Fundraising pel giubileum dal 2017

La suprastanza ha pudü preschantar ün quint egualisà. Ella fa quint cha quai sarà il cas eir per l'on curraint. La società La Vouta ha il sustegn da sias 245 commembras e commembers, da l'Ufizi da cultura dal chantun Grischun, dal Pertschient cultural da la Migros, da l'Associaziun svizra per artists, teater ed organisatuors dad arrandschamaints culturals (KTV) sco eir da differentas

fundaziuns. «La KTV sustegna eir rapreschantaziuns da teaters d'üna lingua in ün'otra regiun, e quai es pro nus pelplü il cas», ha dit Anna Serarda Campell. Ella ha rendü attent cha la società farà, per l'on da giubileum 2017, ün uschedit «fundraising» ün pa plü ex-tais: «Cunquai chi darà pel giubileum da vainch ons üna festa plü gronda dovrarana eir ün pa daplüs mezs finanzials.» Davo üna deschina d'ons sco revisur da quint pella Vouta s'ha retrat Peter Molinari. Per el ha elet la radunanza generala a Dario Giovanoli da Scuol. El farà quista lavur insembel cun Giovannina Tratschin da Tschlin.

«Tuot las occurrenzass cha nus pudain muosar i'l prosemmez on han alch

cumünaveil», esa gnü infuormà a chascun da la radunanza generala, «i's tratta da tocs teater, nossa specialità, per uschè dir.» Chi sajan però tocs ed inscenaziuns da gener fich different, han agiunt las commembers e'l commember da la suprastanza. «Mir stinkt das Glück» as nomna la tragicumedgia cun Marjolaine Minot chi vain muossada ils 24 settember illa Vouta. Als 22 october haja nom «Die Agonie & Extase des Steve Jobs», i's tratta dad ün i-monolog cun Stefan Lubinski.

Als 26 november vain muossà il toc «Auguste Bolt» tenor Kurt Schwitters, cun l'actur Volker Ranisch chi ha giovà fingià plüssas jadas illa Vouta a Lavin. «wohnen. unter glas» es il titel da l'ultim toc teater chi vain rapreschantà quist on illa Vouta, nempe als 17 december. Las acturas e l'actur sun Mona Petri, Diego Valsecchi ed Anne Weinknecht. Las rapreschantaziuns cumainzan adüna a las 20.30.

Fingià duos uras avant las preschantaziuns exista la pussibilità da tschnar illa bar ed illa stüva da La Vouta a Lavin, i vegnan servidas schoppas ed empanadas sco eir drinks specials. Quista sporta culinaria chatta, sco cha Anna Serarda Campell ha quintà, adüna daplüs aderents. (anr/fa)

SUVRETTA HOUSE
ST. MORITZ

«WILDZEIT IM
RESTAURANT CHASELLAS»

Geniessen Sie herbstliche Gaumenfreuden und köstliche Wildspezialitäten aus den heimischen Jagdgebieten im Restaurant Chasellas.

Sonja Jörg und Robert Jagisch mit dem Chasellas-Team freuen sich auf Ihren Besuch!

Restaurant Chasellas
Talstation Suvretta-Randolins
7500 St. Moritz
Telefon +41 (0) 81 833 38 54
chasellas@suvrettahouse.ch
www.chasellas.ch

Ab 7. September am Mittwoch Ruhetag.
Sommersaison bis Sonntag, 25.09.2016.

WWW.SUVRETTAHOUSE.CH

Sils i.E./Segl
Zu vermieten nur für die ortsansässige Bevölkerung sog. Erstwohnung in der Residenza Alpenrose

möbliertes Studio
in Jahresmiete, Fr. 850.- inkl. NK Bezugsbereit ab 1. Okt. oder nach Vereinbarung

Auskunft und Besichtigung:
Büro Mäder, Immobilien
Via Maistra 5, 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 65 89
Fax 081 833 89 70
Mail: w-maeder@bluewin.ch

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir auf Dezember oder nach Vereinbarung

Charcuterie-Verkäuferinnen (80%) die gerne selbständig und vielseitig arbeiten und die Sprachen Deutsch und Italienisch beherrschen. Dann sind Sie bei uns richtig. Wir sind ein aktiver Kleinbetrieb mit regionalen Produkten, der Ihnen ein abwechslungsreiches Arbeitsverhältnis bieten kann. Gerne erwarten wir Ihren Anruf oder Mail.

Metzgerei Plinio GmbH
Crappun 16, 7503 Samedan
Tel. 081 852 13 33,
Mail: metzger@plinio.ch

CHESA Planta
FUNDAZIUN DE PLANTA SAMEDAN

Geschäftsführer Dr. Robert Grossmann

Occurrenzas culturelas settember 2016
Kulturelle Anlässe September 2016
www.chesaplanta.ch

JOSEPH PLANTA – PRÜMBIBLIOTECAR E PRÜM RETOROMANIST
7. September 2016 MITTWOCH, 20. 30 CHESA PLANTA
Vortrag von Michele Luigi Badilatti über Joseph Planta (1744-1827), Oberbibliothekar des British Museum in London und Begründer der Rätoromanistik. Anschliessend zeigt die Bibliotheksverantwortliche Selina Aebli die sonst nicht für die Öffentlichkeit zugängliche Privatbibliothek der Familie von Planta. Seltene Schätze werden präsentiert und die Bedeutung dieser einmaligen historischen Privatbibliothek erklärt.

ALGORDANZAS DAD ALBERTO GIACOMETTI
14. September 2016 MITTWOCH, 20. 30 CHESA PLANTA
Erinnerungen an Alberto Giacometti. Verwandte und Freunde erinnern sich: Nelda Moggi-Negrini (Modell), Laura Semadeni (Cousine), Giacomo Dolfi (Patensohn), Eberhard Kornfeld (Kunsthändler) und Gian Pedretti (Künstlerfreund). Ein mehrsprachiges Gespräch, das alle verstehen und uns den Künstler menschlich näher bringt. Moderation: Chasper Pult.

Abendkasse eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung
Eintritt: CHF 20.- / 15.- (AHV, Studenten, Jugendliche bis 16 Jahre)

Öffnungszeiten Biblioteca rumauntscha:
Donnerstag, Freitag, Samstag 14 bis 18 Uhr, Telefon Biblioteca 081 852 52 68
Öffnungszeiten Garten (Giardin): Täglich 12 bis 18 Uhr

Öffnungszeiten Ausstellung «Les livres d'art de Alberto Giacometti
(Eintritt gratis): Mittwoch bis Samstag, 16.00 bis 18.00 Uhr.

www.engadinerpost.ch

Zu verkaufen
Zuoz - Chesa Müsella
beim Dorzentrum - helle, grosszügige
2½-Zimmerwohnung im Dachgeschoss
umfassend renoviert, Cheminée, kleiner Balkon
Fr. 490'000.- plus Garagenplatz Fr. 40'000.-
Guardaval Immobilien-Zuoz Tel. 081 854 01 03
www.guardaval.swiss, guardaval@bluewin.ch

Für alle
Drucksachen

einfarbig
zweifärbig
dreifärbig
vierfärbig...

- Menukarten
- Weinkarten
- Speisekarten
- Hotelprospekte
- Memoranden
- Rechnungen
- Briefbogen
- Bücher
- Kuverts
- Jahresberichte
- Broschüren
- Diplome
- Plakate
- Preislisten
- Programme
- Festschriften
- Geschäftskarten
- Vermählungskarten
- Einzahlungsscheine
- Geburtsanzeigen
- Quittungen
- Kataloge
- usw...

Celerina/Schlarigna zu verkaufen
7½-Zimmerwohnung mit 123 m²,
erschlossen durch Aussentreppe
im 2./3. OG und DG (ohne Lift)
und Garage zum amtlichen
Verkehrswert von Fr. 1'872'200.-
Chiffre C 176-807365, an
Publicitas S.A., Postfach 1280,
1701 Fribourg

HOTEL PRIVATA
SILS MARIA | ENGADIN

Unsere Gäste stammen aus aller Welt und sie sind unsere tägliche, kostbare Herausforderung. Es gilt sie zu begeistern, pflegen und umhegen. Herzlichkeit, Authentizität, Charm und Vitalität zeichnen unsere Dienstleistung aus.

SIE suchen eine Herausforderung dieser Art und wirken gerne in einem lebhaften, familiären und gut organisiertem Umfeld. Verfügen über eine solide kaufmännische Ausbildung und sind sprachgewandt D/E. Italienisch von Vorteil

WIR freuen uns auf Ihre Unterstützung unseres engagierten, motivierten und kreativen Mitarbeiterteams und bieten Ihnen eine interessante und langfristige Stelle als:

Front Office Manager / in
des Weiteren suchen wir für die nächste Wintersaison
Zimmerfrau mit Erfahrung
Service- und Officemitarbeiter / in

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

HOTEL PRIVATA in Sils Maria
Corina Giovanoli
info@hotelprivata.ch / +41 81 832 62 00
Hotel Privata / Via da Marias 83 / 7514 Sils Maria


Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

**Das Grenzwachtkorps
sucht Nachwuchs im
St. Galler Rheintal und
Engadin!**

Ausbildungsbeginn: jeweils im Januar und Juli!
Besuchen Sie eine Informationsveranstaltung.
www.gwk.ch (Ausbildung)

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD
Eidgenössische Zollverwaltung EZV
Grenzwachtkorps GWK



Das Inserat ist
überall
zur Stelle.

Evang. ref. Kirchgemeinde Celerina

Wir suchen per 1. November 2016 oder nach Vereinbarung
eine /n SIGRISTIN oder SIGRISTEN
im Nebenamt

Aufgabengebiet:

- Sigristendienst bei Gottesdiensten, Abdankungen, Trauungen und Mit-hilfe bei anderen kirchlichen Anlässen
- Reibungsloser Betrieb, Reinigung und Unterhalt der Kirche und deren Anlagen
- Pensum: ca. 8 Stunden pro Woche (auch geeignet für Pensionierte)

Wir erwarten:

- selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise
- Flexibilität, Teamfähigkeit und angenehme Umgangsformen

Wir bieten:

- ökumenisch offene und aktive Kirchgemeinde
- Entlohnung gemäss Richtlinien Kantonale Landeskirche
- Besuch Grundkurs Sigristin/Sigristen

Weitere Auskunft erteilen Ihnen gerne die Vorstandsmitglieder
Herr Markus Schnizler, Tel. 081 832 23 33 oder Frau Marianne Stifel,
Tel. 081 833 14 58, Mail: stifel@sunrise.ch

Ihre Bewerbung senden Sie an:
Evang. ref. Kirchgemeinde Celerina
zh. Frau Marianne Stifel
Viotta Saluver 19, 7505 Celerina

**Wir drucken
Ihre Zeitung.**

 **viscom member**

sichtbar
besser
kommunizieren

«Hier in St. Moritz bin ich zu Hause»

Standespräsident Michael Pfäffli liess sich feiern

Nach 78 Jahren ist der höchste Bündner wieder ein St. Moritzer. Für Michael Pfäffli ging eine turbulente Woche mit einem Höhepunkt – dem Fest zu seinen Ehren – zu Ende.

RETO STIFEL

Michael Pfäffli ist nicht einer, der sein Herz auf der Zunge trägt. Doch am Samstag beim Empfang zur Standespräsidentenfeier in seiner Heimatgemeinde St. Moritz merkte man rasch, da freut sich einer ungemein. «Hier bin ich geboren, hier bin ich aufgewachsen, hier habe ich meine Familie und meine Freunde, hier habe ich mein Geschäft. Deshalb ist die Standespräsidentenfeier in St. Moritz der absolute Höhepunkt dieser Woche», sagte er zwischen Suppe und Hauptgang – Rücken vom Puschlaver Kalb, Spinatspätzli, Eierschwämmli und frische Teekräuter – bestens gelaunt gegenüber den Medien.

Und dann hiess es auch bereits wieder zurück in die Tennishalle zu gehen, denn mittlerweile hatte sich die Mitglieder des Cor mixt aus Champfer auf der Bühne aufgestellt, um ihrem Michael – immerhin Passivmitglied – ein Ständchen zu bieten. Das mit dem Passivmitglied relativierte Präsident Silvio Hunger allerdings, helfe doch Michael Pfäffli beim jährlichen Unterhaltungsabend jeweils tatkräftig mit. «Wir hoffen, dass du uns auch als höchster Bündner unterstützen kannst. Das wäre für uns eine grosse Ehre», sagte Hunger.

Gratulationsmarathon

Während es sich die rund 220 geladenen Gäste in der Tennishalle gemütlich machten, konnte die Bevölkerung draussen auf der Wiese vor dem Heilbad Speis und Trank geniessen. Etliche waren gekommen, um mit dem frisch Gewählten anzustossen und ihm zu gratulieren. Gut, dass Pfäffli und ein grosser Teil der Bündner Politprominenz direkt von der Augustsession ins Engadin reisten. Seine 119 Grossratskolleginnen und -kollegen konnten ihm so bereits in Chur gratulieren.

Obwohl – vollzählig war das Bündner Parlament nicht anwesend in St. Mo-

ritz. Von der «Jägerfraktion» fehlte das eine oder andere Gesicht – der vergangene Samstag war schliesslich der erste Tag der Bündner Hochjagd. Das wird wohl auch 2017 so sein, wenn im Nachbardorf Pontresina Martin Aebli als Standespräsident gefeiert wird. Apropos Terminkollision: Die Februar-Session des Grossen Rates findet genau während der Ski-WM statt. Ganz müssen die Politikerinnen und Politiker aber nicht auf den Skisport verzichten: Pfäffli hat sie zum Super-G-Rennen der Herren eingeladen.

Für den OK-Präsidenten des Festes, Serge Alder, waren es intensive letzte Wochen gewesen. Er musste koordinieren, vermitteln und organisieren. «Erst kurz vor dem Anlass wussten wir, wie viele Gäste tatsächlich kommen, das hat es für uns nicht einfacher gemacht», sagte Alder, bevor er den nächsten Auftritt der Gesangsformation Las Lodolas ansagen durfte.

Ein Steinbockgehörn vom Kanton

Apropos Auftritte: Traditionellerweise scheinen die Parteien die Gelegenheit

an der Standespräsidentenfeier zu nutzen, sich gegenseitig und auf mehr oder weniger humorvolle Art die Leviten zu lesen. Da mochte auch Regierungspräsident Christian Rathgeb nicht zurückstehen, obwohl es aufgrund des ständigen Spardrucks lange nicht sicher gewesen sei, ob die Regierung die Gratulationen überhaupt überbringen könne. «Zum Glück hatte der Polizeikommandant die gute Idee, entlang der Julierstrasse ein paar Radarfallen mehr aufzustellen, so hat sich das finanzielle Problem von selbst erledigt», meinte

Rathgeb unter dem Gelächter der Gäste.

Die Regierung war in St. Moritz in corpore anwesend und beschenkte den Gewählten – auch das eine Tradition bei der Standespräsidentenfeier – mit einem prächtigen Steinbockgehörn. Für Michael Pfäffli war der letzte Samstag definitiv ein Freudentag.

Mehr Fotos zur Standespräsidentenfeier in St. Moritz gibt es unter www.engadinerpost.ch



Schönes Wetter und gut gelaunte Gäste prägten die Standespräsidentenfeier in St. Moritz. Die Musikgesellschaft St. Moritz führt den Festumzug vom Kurpark zur Tennishalle in St. Moritz an.

Fotos: Reto Stifel



Der letzte Woche gewählte Standespräsident Michael Pfäffli geniesst zusammen mit seiner Frau Esther die Feier in St. Moritz. Wie es Tradition ist, übergibt der Bündner Regierungspräsident Christian Rathgeb Michael Pfäffli das Steinbockgehörn.

Nebeneinander – miteinander – durcheinander

Sprachensprünge an der Tagung des Schweizerischen Literaturarchivs

Mehrsprachigkeit in Graubünden war das Thema der 25. Tagung des Schweizerischen Literaturarchivs in Sils. Gut gewählte Lesungen und Vorträge stiessen auf grosses Interesse.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Vergangene Woche fand in Sils die Tagung des Schweizerischen Literaturarchivs statt. Das Treffen im Waldhaus in Sils lockte namhafte Autoren, Sprachwissenschaftler und viele Spracheninteressierte zum dreitägigen Austausch an.

Im Referat von Dominik Müller, Präsident der Schillerstiftung, unter dem Titel «Eine Carambolascha mit Turists», (Zitat Arno Camenisch) ging es um das Zusammentreffen- und wirken der verschiedenen Sprachen. Treffender als mit dieser Metapher könnte man es kaum ausdrücken. Müller steckte die Epoche 1880 bis heute mit den bekanntesten Bündner Autorinnen und Autoren ab. Er verwies darauf, dass die deutsche Schweiz schon immer für den romanischen Sprach-Kolorit empfänglich war und ist, aber auch darauf, dass sich die romanische Sprachen-Geographie eigentlich aus sieben Sprachen nährt. Er zitierte die literarische Dreisprachigkeit bei den Romanen Spescha, Oskar Peer und Arno Camenisch. Die beiden viel gelesenen, nicht romanisch-stämmigen Autorinnen Erika Pedretti und Angelika Overath haben sich das Romanische als Sprache in ihrer Kindheit angeeignet. Müllers Ausführungen waren so anregend, dass man Lust bekam, diese und weitere Autoren wieder oder auch erstmals zu lesen.

Ruth Gantert, Romanistin und Übersetzerin, streifte aktuelle Trends zu anderen Sprachen, hinterfragte das aktuelle Sprachengemisch und Migrationsprachen. Sie widmete sich vertieft dem Phänomen «Heidi» anhand der diversen Filme und stellte fest, dass Romanisch nur im letzten Heidi-Film aus dem Jahr 2015 vorkommt. Dabei kann man sich fragen, ob es eher um Heimat, Exotik, Verortung oder Verfremdung, Authentizität oder Inszenierung oder schlicht um den «Jöh-Effekt» geht. Sie untersuchte, ob romanische Schriftstellerinnen und



Die Autoren Tim Krohn (links) und Arno Camenisch hatten einen viel beachteten Auftritt an der Tagung des Schweizerischen Literaturarchivs in Sils.

Foto: Ursula Rauschenbach-Dallmaier

Schriftsteller Strategien haben, um einer Folklorisierung zu entgehen.

Kurhotel-Fantasien

Mit den Auftritten eines verhaltenssensiblen Tim Krohn und einem opulent-expressiven Naturburschen Arno Camenisch, wie er leibt und lebt, sind die Zuhörer auf ihre Rechnung gekommen. Beide gaben Moderatorin Irmgard Wirz willig Auskunft über ihre je mehrsprachigen Sprach- und unterschiedlichen Herkunftsbiographien. Interessant waren ihre offenen Äusserungen über die wichtige Zusammenarbeit und Förderung mit ihren Verlagen und Lektoren. Tim Krohn empfindet das Hochdeutsche als «Flachlandsprache» und Dialekte als «klebrig»; er suche Halt in der schweizerdeutschen Schriftsprache und schreibe, je nach Genre, das er bedient, «auch dem Maul nach und aus dem Bauch heraus».

Arno Camenisch, 38-jährig, sagte, seine Bücher seien «das Resultat der Freude, sie entstehen aus dem Gefühl heraus. Schreibend schwebte ich immer

einen Zentimeter über dem Boden.» Er möchte Erinnerungen, Gefühle, Stimmungen bewahren, sagt, er staune über sich als Gefühlsmensch.

«Nachts in Vals» ist der Titel von Tim Krohns letztem Buch. Aus den neun Gute-Nacht-Geschichten, die er für das Kur-Hotel «Therme» geschrieben hat, wählte er die Geschichte über eine Bibliothekarin als Sterbebegleiterin eines Rehs aus. Er las rhetorisch angemessen schlicht und durchdringt Alltag und Gedankenwelt, wie es sich gerade heute, in so vielen sich ständig selbstreflektierenden und hinterfragenden, einsamen Leben abspielt.

Ganz anders, raumfüllend, gestikulierend, kokett die Lesung, die zur Performance wurde, mit Arno Camenisch in seinem «helvetischen Sing-Sang». Seine Kurgäste sind ein frisch pensioniertes Proletarier-Ehepaar, das im Lotto den Haupttreffer – vier Tage in einer Nobelherberge im Engadin – gewonnen hat. Die Frau lebt auf als fantasiebegabte Fee mit Glitzerkleid, der Mann als abgründiger, abgelöschter

Pessimist, malt alles dunkelschwarz. Man lacht hilflos, obwohl es zum Heulen ist in dieser komisch-tragischen Kurz-Story, wie in den meisten Büchern des Autors. Wie seinerzeit bei der Marthaler-Aufführung zum 100-jährigen Jubiläum im Waldhaus, watscht auch Camenisch seinen Zuhörern damit ihre Luxuswünsche, die doch eher zu verachten als geniessen wären, um die Ohren!

Gut gewählte Lesungen

Sonne, Licht, Landschaft, Kletterei, Jagd, Internats-, Kur- und Hotelleben sind wiederkehrende Themen in der vielsprachigen Bündner Literatur, wo man tatsächlich ab und zu auf Sprach-Karambolagen stösst. Die Lesungen waren in ihrer Gegensätzlichkeit, sowohl von Persönlichkeit und Werk gut gewählt. blieb zum Schluss noch das Fazit einer Teilnehmerin, die in den Raum stellte, ob es überhaupt «die Einsprachigkeit» gibt, und ob dies nicht vielmehr Fiktion sei und Illusion, die man braucht als Anhaltspunkt?

Veranstaltungen

Drei Cevianer und das Geheimnis San Gian

Celerina Am Samstag, 10. September, nimmt der Cevi Samedan/Oberengadin am nationalen Schnuppertag teil. Der Anlass bietet Kindern ab dem Kindergartenalter die Möglichkeit, Cevi-Luft zu schnuppern und die Natur zu erleben.

Der grosse Turm der Kirche San Gian in Celerina feiert den fünfthundersten Geburtstag. Aus diesem Anlass gestaltet der Cevi einen spannenden Erlebnismittag. Unter dem Motto «Die drei Cevianer und das Geheimnis im Wald» machen sich die Kinder und Jugendlichen, begleitet durch die Leiter, zu einer geheimnisvollen Spurensuche rund um San Gian auf. Das Programm führt die

Teilnehmenden auf unbekannte Pfade und ermöglicht spannende Begegnungen, zum Beispiel mit einem Journalisten oder einem verrückten Wissenschaftler.

Das Ziel des Cevi-Tages ist es, Kindern und Jugendlichen eine andere Art der Freizeitgestaltung aufzuzeigen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, die Natur und den Zusammenhalt innerhalb des Cevi zu erleben. Treffpunkt ist der Parkplatz San Gian in Celerina um 14.00 Uhr. Der Anlass dauert bis circa 17.00 Uhr. Mitzunehmen sind dem Wetter entsprechende Kleidung. Für Eltern und Begleitpersonen gibt es ab 16.00 Uhr Kaffee

und Kuchen im Festzelt. Am Sonntag, 11. September, gehen die 500-Jahrfestivitäten zum Turm San Gian mit einer regionalen Turmfeier für Gross und Klein um 14.30 Uhr weiter.

Der Cevi ist mit über 13000 Mitgliedern der drittgrösste Jugendverband der Schweiz. Er führt jährlich über 300 Lager durch und bietet Kindern die Möglichkeit, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. Er ist ein Teil des weltgrössten Jugendverband YMCA YWCA mit insgesamt 70 Millionen Mitgliedern. (Einges.)

Kontakt unter: www.cevi-samedan Fadi Barandun 079 957 61 83 Riccarda Kühni 079 762 89 10

Gletscher, wo seid ihr?

Maloja Mysteriöse Löcher im Boden, knorrige Föhren und uralte Hochmoore bietet das Pro Natura-Schutzgebiet Gletschertöpfe in Maloja. Um mehr über die Landschaft und deren Entstehung zu erfahren, lädt die Pro Natura am Donnerstag zu einer dreistündigen Exkursion durch das Schutzgebiet, unter der fachkundigen Leitung der Geographin Regula Büchele, ein. Treffpunkt ist 13.00 Uhr bei der Postautohaltestelle Maloja Post. (Einges.)

Anmeldung bis zum 7. September, Tel. 079 720 64 65 oder regula.buecheler@phgr.ch

Zwischen Alpental und Metropole

Sils Am Donnerstag, 8. September um 17.30 Uhr findet im Pavillon Chesa Forno in Sils Maria der Vortrag «Alberto Giacometti – Ein Künstler zwischen Alpental und Metropole» mit Illustrationen statt. Der Alpenraum war für

Giacometti viel mehr als ein zufälliger Ort der Herkunft. In Stampa wurde er im Atelier des Vaters Giovanni schon früh mit der Kunst vertraut. Auch die Aussenwelt, die er in den Kindheit Jahren erlebt, die Enge des Tales oder die Schroff-

heit der Berge prägte in entscheidender Weise seine Kunst. Nach der Übersiedlung nach Paris, Giacomettis Wahlheimat, wo er ab 1922 mehr als vierzig Jahre lebte, kam der Künstler oft ins Bergell zurück. Mag auch zwischen dem

heimatlichen Tal und der Weltstadt Paris kein grösserer Gegensatz denkbar sein, so behaupten beide Sphären in der Kunst Giacomettis. Diese Kunst lebt aus den Spannungen. Die eine solche Pendelexistenz mit sich bringt. (Einges.)

World Travel Award für Carlton Hotel

Tourismus Das Carlton Hotel St. Moritz ist bei der diesjährigen Vergabe der «World Travel Awards» mit dem Titel «Switzerland's Leading Hotel 2016» ausgezeichnet worden. Die Preisverleihung fand am Wochenende auf Sardinien statt. Die «World Travel Awards» werden seit 1994 vergeben und gelten als eine der höchsten Auszeichnungen im Tourismus, wie das Carlton Hotel in einer Mitteilung schreibt. Die Platzierungen basieren auf der Wertung von rund 167 000 Branchenkenner, zu denen Reisebüros, Veranstalter und Transportunternehmen aus 160 Ländern zählen und die in den letzten 16 Wochen mehr als 650 000 Einzel-Votings abgegeben haben. «Wir sind sehr stolz und freuen uns über diese unabhängige Auszeichnung und die Anerkennung unseres Gästeeingagements», sagte Hoteldirektor Dominic Bachofen. «Die Anerkennung motiviert uns zusätzlich und wirkt vor der neuen Wintersaison wie eine Vitaminspritze.» (pd)

Veranstaltungen

Heulende Motoren am Berninapass

Gran Turismo Vom 30. September bis am 2. Oktober werden auf der Bernina Passstrasse zwischen der alten Poststation La Rösa bis zur Passhöhe die Motoren klassischer Rennautos aufheulen. Zum zweiten Mal führt dann die Bernina Gran Turismo AG ihren in der Schweiz einmaligen Hillclimb-Event durch. 1927 fand anlässlich der Eröffnung der Bernina Passstrasse die St. Moritzer Automobilwoche statt. Hauptattraktionen seinerzeit waren ein Wettrennen auf der Bernina-Passstrasse und ein Beschleunigungsrennen auf der hierfür speziell gebauten Shell-Strasse. Aufgrund der damals herrschenden politischen Wirren in Europa konnten die Automobilwochen nur zwei Mal durchgeführt werden. 90 Jahre später haben sich mehrere Liebhaber historischer Motorfahrzeuge und der Bernina-Passstrasse zusammengeschlossen, um wieder ein Rennen mit historischen Automobilen durchzuführen. Nach jahrelanger Vorbereitung wurde nun das Bernina Gran Turismo-Rennen aus der Taufe gehoben, wo klassische Rennsportfahrzeuge aus den 1920er- bis Ende der 1980er-Jahre teilnehmen können. (Einges.)

Info: 079 903 82 92 oder ana.engelhorn@bernina-granturismo.com

Wasserstress im Wasserschloss

St. Moritz Das Forum Engadin organisiert zusammen mit der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft am kommenden Freitag, dem 9. September eine Veranstaltung, bei der es um eines der Engadiner Kernthemen geht: «Wasserstress im Wasserschloss»: Wie steht es um die Ressource Wasser im europäischen Wasserschloss? Wo liegen die dringenden Handlungsfelder? Der Anlass findet um 20.00 Uhr im Gemeinderatssaal des Schulhauses Dorf in St. Moritz statt. Klaus Lanz ist ein renommierter Wasserforscher. Er präsentiert die neuesten Studienergebnisse zum Zustand und zur Entwicklung der Wasserressourcen und lädt zur Diskussion der Thematik ein. Klaus Lanz präsentiert Fakten und zeigt die Entwicklungen auf, welche Besorgnis erregen können.

Die Veranstaltung knüpft an die Wassertage von Scuol und ebenfalls an die Schwerpunktwoche «Wasser» der «Engadiner Post/Posta Ladina» an. Sie richtet den Fokus jedoch speziell auf das Oberengadin. (Einges.)

«Man will wissen, wofür man so hart arbeitet»

Der Samnauner Skirennfahrer Thomas Tumler mit Ziel Ski-WM

Bisher keine Verletzung und ein Sommertraining nach Mass: Der Samnauner Thomas Tumler ist auf gutem Wege in Richtung Ski-WM 2017 in St. Moritz.

STEPHAN KIENER

Der 17. März 2016 brachte für Thomas Tumler endlich die Bestätigung, er kann es – wenn er verletzungsfrei ist. Der 26-jährige Samnauner Skirennfahrer erreichte beim Weltcupfinal Alpin in St. Moritz im Super-G den starken 8. Rang. Für viele Aussenstehende überraschend, nicht aber für die Insider. Dass Tumler die Fähigkeiten hat, nach ganz vorne zu fahren, davon waren die Insider schon lange überzeugt. Der Riesenslalom- und Super-G-Spezialist überzeugt vor allem auf schwierigen Pisten, darum entstanden seine besten Weltcup-Resultate auch in Beaver Creek, Val Gardena und beim Super-G in St. Moritz. «Das war ein schweres Rennen», sagt der Samnauner rückblickend. «Und ich habe technisch schwierige Strecken einfach lieber».

Zu Fuss über die «Streif»

Seit Mai nun läuft für Thomas Tumler die Vorbereitung auf die kommende Saison – eine lange Zeit. Da bekommt man im Spätsommer schon mal eine Art «Koller». «Wenn du seit Mai jede Woche sechsmal und täglich mit zwei Einheiten arbeitest, dann bekommst du schon mal genug», meint der Samnauner. Etwas Abwechslung gab es im Juli durch einen Abstecher nach Kitzbühel, wo Tumler die «Streif» zu Fuss abgelaufen ist.

Nach verschiedenen Trainingsorten, darunter Mallorca, trainierten die Techniker zuletzt eine Woche in Zermatt. «Es war perfekt», sagt Thomas Tumler. Man sei nicht Zeitläufe gefahren, sondern habe an der Technik gefeilt und viele Riesenslalomtore gefahren. Letzte Woche war er zu Hause in Samnaun, am Sonntag reiste er für eine Woche nach Saas Fee. Tumler hofft,



Der Samnauner Thomas Tumler arbeitet im Sommer auch im Krafraum hart im Hinblick auf die Ski-WM 2017 in St. Moritz. Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

dass sich die bisher ungetrübte Sommerarbeit im nächsten Winter auszahlt. «Man will ja schliesslich wissen, wofür man so hart arbeitet», sagt er.

Neu im A-Kader

Thomas Tumler fühlt sich zurzeit äusserst fit, nachdem er zu Beginn des letzten Winters nach einem Sturz im Dezember Rückenprobleme bekundete und Gewicht verlor. 76 kg wog er im Januar noch, das war zu wenig. Nun hat er sein «Kampfgewicht» von 84 kg mit viel Arbeit im Konditions- und Kraftbereich zurückgewonnen und ist zuversichtlich. Er ist vom B- ins A-Kader von Swiss Ski aufgestiegen und hat ein klares,

grosses Ziel vor Augen: Die Ski-Weltmeisterschaft vom Februar in St. Moritz, also quasi vor der Haustüre. Es wäre die erste WM für Thomas Tumler, entsprechend ist er motiviert. «Die Strecke in St. Moritz gefällt mir ausgezeichnet», sinniert er. Schweizermeister ist er an der Corviglia auch schon geworden, das sind gute Aussichten für den Samnauner. Doch zuerst muss sich Tumler natürlich qualifizieren, um den Saisonhöhepunkt WM zu erreichen.

Stärker im Super-G

Ob Thomas Tumler bereits zum Saisonstart in Sölden Ende Oktober im Schweizer Riesenslalomteam sein wird,

zeigt sich nach Ausscheidungen innerhalb der Mannschaft. Allerdings scheint der Anfang November 27-jährig werdende Samnauner im Super-G stärker zu sein, als im Riesenslalom. «Dass es im Super-G besser läuft, kann ich mir eigentlich nicht erklären», sagt Tumler zu dieser Erkenntnis. In dieser Disziplin ist er in der FIS-Weltrangliste zurzeit auf Rang 24, mit der Tendenz nach vorne. Punkto Material gibt es nichts Neues, Tumler vertraut weiter auf Atomic und arbeitet hart auf die kommende Saison hin. Bisher ohne Verletzungen, die ihn zuletzt immer wieder an der Weiterentwicklung gehindert und zurückgeworfen haben.

Nun will er im nächsten Winter das Potenzial, das ihm die Experten zuerkennen, umsetzen.

Das Engadin im Sommertraining

In einer wöchentlich erscheinenden Serie porträtiert die «Engadiner Post/Posta Ladina» einheimische Wintersportler während ihrer sommerlichen Saisonvorbereitung. Nach Curdin Perl, Vanessa Kasper, Selina Gasparin und Nevin Galmarini ist heute der Samnauner Skirennfahrer Thomas Tumler an der Reihe. (ep)

Der Engadiner Inline-Marathon rollt wieder

Das kommende Wochenende steht im Zeichen der schnellen Rollen

Letztes Jahr rollte der Engadin Inline-Marathon nach einer längeren Pause wieder durch das Tal, und auch dieses Jahr wird dieser spezielle Event als Finale der Swiss-Skate-Tour 2016 stattfinden.

Obwohl das Engadin keine typische Inline-Skate-Destination ist, gehört der Engadin-Inline-Marathon zu einem eigentlichen Highlight der Skater. Keine andere Strecke kann mit der traumhaften Szenerie entlang der 42 Kilometer von Maloja bis S-chanf mithalten. Daher werden unter den rund 500 Teilnehmern auch viele Gäste aus 15 verschiedenen Ländern erwartet, und auch manche Bündnerin und mancher Bündner haben erfreulicherweise die Skates hervorgeholt und sich angemeldet. Während es in den vorderen Startblöcken um Bestzeiten und Sieg geht, hat in den hinteren Reihen der Spass am «Fliegen über den Asphalt» Priorität. Wer sich die 42 Kilometer nicht zutraut, kann die 15 Kilometer von Maloja bis St. Moritz-Bad unter die Rollen nehmen. Ein Anmeldung für alle Strecken ist noch bis Samstag 20.00 Uhr möglich. Im Zwischenziel St. Moritz Bad befindet sich das Village

mit Startnummernausgabe, welches am Samstagnachmittag seine Pforten öffnet. Dort sind auch Nachmeldungen noch möglich. An den Ständen der Sponsoren gibt es die neuesten Trends der Inline-Szene zum Kennenlernen, Testen und Kaufen. Für das leibliche Wohl sorgt ein Catering vom Hotel Laudinella. Am Samstagabend finden rund um das Village die Mini- und Kids-Rennen für die jüngsten Rollenflitzer statt. Die anschliessenden Sprintausscheidungen bieten viel Spektakel, wenn es darum geht, die und den schnellsten Skater im

Sprint zu küren – bevor es am Sonntag auf die Marathon-Distanz geht. Toni Fankhauser, Organisator des Engadin-Inline-Marathons, freut sich, dass die Skater auch dieses Jahr wieder zu Gast im Engadin sein dürfen. Er weiss, dass der Anlass stark wetterabhängig ist: «Viele Skater melden sich erst an, wenn das Wetter stimmt.» Die Vorjahressiegerin, die Holländerin Irene Schouten, wird versuchen, ihren Titel gegen die derzeitige Führende der Swiss-Skate-Tour und aktuelle Europameisterin, die deutsche Kati Rumpus, zu verteidigen. Die

letztjährig Dritte, Flurina Heim aus Samadan, steht ebenfalls wieder am Start bei ihrem «geliebten Engadin». Jedoch rechnet sie sich dieses Jahr nicht so viele Chancen aus, da sie das Training für ihre berufliche Karriere etwas zurückgestellt hat. Bei den Herren wird eine Entscheidung zwischen dem Vorjahressieger, dem Franzosen Alexis Contin und weiteren Favoriten wie Alexander Bastidas (VE), Yves Reist (CH) oder dem Führenden der Swiss Skate Tour – Adrian Küng (CH) – erwartet. (pd)

Weitere Infos unter: www.engadin-inline-marathon.ch



Der Engadin-Inline-Marathon sorgt immer wieder für spektakuläre Rennszenen.

Foto: Annett Fankhauser (Ovento)

Lüthi und Sette wieder Clubmeister

Tennis Am Wochenende des 20. und 21. August fanden die Clubmeisterschaften des TC St. Moritz statt. Wegen Regens am Samstag mussten die letzten Vorrundenspiele am Sonntagmorgen bei noch kühlen Temperaturen ausgetragen werden. Bald zeigte sich die Sonne und so begeisterten spannende Halbfinal- und Finalbegegnungen die Zuschauer. Doris Lüthi Zweifel und Federico Sette bestätigten ihren Vorjahressieg auf eindruckliche Weise. Die Doppelmeisterschaften fanden bereits Anfang Juli statt. Clubmeisterinnen bei den Damen wurde das Duo Nina Del Curto und Doris Lüthi Zweifel. Bei den Herren konnten sich zum ersten Mal die Junioren Jonas Keller und Quirin Hasler gegen das Doppel Roland Hurter, Walter Oberhofer durchsetzen. Die Mixed-Doppelmeisterschaft wurde auf Samstag, 10. September, verschoben. Anmeldungen sind noch bis Donnerstag, 8. September, im Clubhaus oder direkt bei der Spielleiterin Dorothea Oberhofer möglich. (Einges.)

Resultate: Damen Halbfinals: Del Curto Nina - Hasler Annigna 6:1/6:1, Lüthi Zweifel Doris - Wertli Irene 6:1/6:4. Final: Lüthi Zweifel Doris - Del Curto Nina 6:1/6:1. Herren Halbfinals: Cinicola Alberto - Hasler Quirin 6:1/6:2, Sette Federico - Knörr Marcel 6:4/6:2. Final: Sette Federico - Cinicola Alberto 6:2/7:5.



Entschleunigung am Albulapass

Keine Anmeldefristen, keine Startzeiten, keine Stoppuhren, keine Ranglisten: Wer etwas für Körper und Geist machen will, aber dafür keinen Konkurrenzkampf braucht, ist beim SlowUp Mountain Albula genau richtig. Einen Tag lang wird die Passtrasse für den motorisierten Verkehr gesperrt und ist für Fahrradfahrer, Wanderer, Jogger, Reiter, Rollskiläufer Einradfahrer und viele andere reserviert. Am letzten Sonntag war es wieder soweit, und zwischen 3000 und 4000 Sportbegeisterte dürften sich von der Nord- oder der Süd-

seite in Richtung Passhöhe bewegt haben. Weil es je nach Ausgangsort mehr als 1000 Höhenmeter zu bewältigen gab, wurde der Körper gefordert. Die schöne Landschaft und der fehlende Motorenlärm beseelten den Geist. Alles in allem eine prima Sache, die als Vor-Event für die Expo.02 im Unterland startete und mittlerweile schweizweit über 400 000 Personen an einen der 18 Anlässe zieht. Der SlowUp Mountain Albula ist übrigens der einzige Anlass im Gebirge. (rs)

Foto: Reto Stifel

Dario Cologna siegt vor Curdin Perl

Rollski Beim «La Diagonela»-Rollskirenrennen in klassischer Technik zeigte Dario Cologna, dass seine Vorbereitung stimmt. Für die 14 Kilometer lange Strecke von Zuoz zum Albulapass benötigte er nur 46:45.6 Minuten. Curdin Perl benötigte knapp 30 Sekunden mehr und wurde guter Zweiter – als Dritter lief Linard Kindschi ins Ziel. Vasalauf-Siegerin Katerina Smutna (CZE) lief in 55:12.7 Minuten als Erste durchs Ziel vor ihrer Landsfrau Sandra Schützova und der Russin Anastasia Kazakul.

Dario Cologna zeigte sich im Ziel zufrieden: «Derzeit passt alles gut, das Skitraining in der Skihalle in Oberhof in Deutschland verlief sehr gut. Und weiterhin zuversichtlich bin ich auch bezüglich meiner Wadenmuskulatur.» Auch der 20-jährige Nachwuchslangläufer Gian Flurin Pfäffli aus Pontresina zeigte ein engagiertes Rennen. Kürzlich beendete er seine Sportler-Rekrutenschule und steht vor der ersten Sai-

son bei den Elite-Langläufern: «Die RS war eine anspruchsvolle Zeit; jetzt bin ich froh, dass ich mich auf den Sport konzentrieren kann.»

Die Organisatoren und die interessierten Zuschauer erlebten ein attraktives Rollskirenrennen bei ausgezeichneten Witterungsverhältnissen und warmen Temperaturen.

Markus Schild, nordic-online.ch

Resultate; Herren, klassische Technik: 1. Dario Cologna, Val Müstair, 2. Curdin Perl, Bernina Pontresina, 3. Linard Kindschi, Schlivera Ftan, 4. Jason Rüesch, Davos, 5. Ilya Chernousov (RUS), 11. Gian Flurin Pfäffli, Bernina Pontresina, 18. Yanik Pauchard, Zuoz, 20. Damian Toutsch, Sarsura Zernez, 21. Curdin Rätz, Celerina, 22. Andri Marugg, Zuoz, 35. Christian Toutsch, Sarsura Zernez, 41. Luca Tavasci, Samedan.

Damen, klassische Technik: 1. Katerina Smutna (CZE – Team Santander), 2. Sandra Schützova (CZE), 3. Anastasia Kazakul (RUS), 4. Katerina Berouskova (CZE), 5. Klara Moravkova (CZE), 10. Laura Colnaghi, St. Moritz, 11. Nadja Kälin, Engadin Nordic, 12. Anja Lozza, Zuoz.

Rangliste: <http://ny6.raceresult.com/>



Dario Cologna und Curdin Perl (rechts) waren den Konkurrenten beim «La Diagonela»-Rollskirenrennen überlegen.

Foto: nordic-online.ch

Schweizermeister mit Messer und Axt

Wurfsport Am 27./28. August 2016 fanden die zweiten Schweizermeisterschaften im Messer- und Axtwerfen in St. Moritz statt. Der einheimische Organisator Duri Vetsch, der im Dezember 2015 seinen eigenen Werfer-Club «Engiadina Throwers» gründete, durfte insgesamt 21 Teilnehmer aus vier verschiedenen Ländern begrüßen. Mit dem Messer aus der Distanz von drei, fünf und sieben Metern erreichten die einheimischen Werfer Duri Vetsch und Guido Parzermair den dritten respektive fünften Platz, und bei den Damen holte sich Caroline Bisaz den zweiten Rang. Beim Axtwerfen aus den Distanzen vier, fünf und sieben Meter konnte Duri Vetsch seinen Schweizermeister-Titel verteidigen und holte sich somit den Sieg. Den vierten Rang belegte Guido Parzermair, und bei den Damen erreichte Caroline Bisaz den fünften Platz. Am zweiten Wettkampftag konnten sich die Teilnehmer in einem spannenden Duell messen und zeigten auch in der Disziplin «lange Distanz» mit Messer und Axt ihr Können. In der Gesamtwertung holte sich der Amerikaner John Grabowski den Titel, wobei Duri Vetsch den dritten Rang holte. (Einges.)

Ilaria Gruber gewinnt Kids Cup

Leichtathletik Dritter Sieg in Folge für die Silvaplannerin Ilaria Gruber: Die 10-jährige Schülerin, die im Winter für den Skiclub Alpina St. Moritz startet, konnte sich am Samstag beim grossen Leichtathletik Finale des UBS-Kids-Cups im Letzigrund-Stadion in Zürich in ihrer Alterskategorie deutlich durchsetzen. (ep)

Zweiter Derbysieg für FC Celerina

Fussball Eine Woche nach dem gewonnenen Derby gegen den CB Scuol stand am vergangenen Samstag wieder ein Derby für den FC Celerina auf dem Programm. Der FC Lusitanos de Samedan war zu Gast auf San Gian, der mit zwei Siegen optimal in die neue Saison gestartet ist und somit die 4. Liga-Tabelle anführt. Viele Zuschauer fanden den Weg zum Sportplatz an diesen schönen Samstagabend und kamen in den Genuss einer spannenden Partie.

Das Match begann gleich mit einem Paukenschlag. In der 2. Minute entwischt ein Samedner Stürmer und konnte von FCC-Torhüter Fabio Meireles nur noch regelwidrig gestoppt werden. Der Schiedsrichter entschied auf Penalty, doch Meireles konnte seinen Fehler wieder gutmachen und den Schuss vom Elfmeterpunkt parieren. Der FC Lusitanos liess aber nicht locker und machte weiter Druck. Wieder musste der junge Celeriner Schlussmann eine gefährliche Aktion neutralisieren. Nun wachte langsam auch der Gastgeber auf und wäre beinahe durch einen Konter von Mauro Cafilisch in Führung gegangen, aber auch in diesem Fall blieb der Torhüter der Sieger. In der 20. Minute überraschte der FCC den Gegner wieder mit einem schnellen Konter. Dieser führte diesmal zur 1:0-Führung durch Mauro Cafilisch. Nun schien der Bann gebrochen zu sein und der FC Celerina dominierte die

Partie. André Ferreira Magalhaes scheiterte zunächst mit einem Freistoss von der Strafraumgrenze am Pfosten. Kurz vor dem Pausenpfiff wurde Magalhaes durch eine Flanke von Mustafa Jusufi mustergültig bedient und konnte unbedrängt zum 2:0 einschleusen.

Im zweiten Durchgang blieb das Match in Celeriner Hand. Schon früh hätte Enrico Motti alles klar machen können, doch er scheiterte alleine vor dem gegnerischen Torhüter. Fast im Anschluss fiel das 3:0 durch Mauro Cafilisch, der in der 70. Minute seine gute Leistung mit seinem dritten Tor zum 4:0 krönte. Der weitere Verlauf der Partie wurde geprägt von vielen Fouls und wenigen Torchancen. Der Schiedsrichter musste mehrmals intervenieren und einige gelbe Karten verteilen. Der FCC liess bis zum Schluss nichts mehr anbrennen und feierte somit einen verdienten Derby-Sieg.

Mit diesem Sieg erobert die junge Celeriner Truppe vorübergehend die Tabellen Spitze. Nächsten Samstag ist der FCC zu Gast beim FC Thusis-Cazis. (nro)

Tore: 1:0 Mauro Cafilisch (20. Min.), 2:0 André Ferreira Magalhaes (44. Min.), 3:0 Mauro Cafilisch (54. Min.), 4:0 Mauro Cafilisch (70. Min.) Der FC Celerina spielte mit: Fabio Meireles, Carlos Tejo, Gregor Steiner, Raoul Jola, Kilian Steiner, Mustafa Jusufi, Enrico Motti, Claudio Cadonau, Bosko Bozanovic, André Ferreira Magalhaes, Mauro Cafilisch, Nikola Mitrovic, Corsin Taisch, Nico Walder, Quirin Niggli, Gian Dilmen, Laurint Kelmendi, Luca Melcarne.

GKB-Fussballcup der F-Junioren in Celerina

Fussball Am Sonntag fand das Qualifikationsturnier des GKB-Fussballcups für die F-Junioren (Jahrgänge 2008 und 2009) auf dem Sportplatz San Gian in Celerina statt. Das Wetter spielte mit, und alle Matches konnten ohne Regen durchgeführt werden. Am Start waren auch vier Teams der F-Junioren des FC

Celerina sowie weitere 31 Mannschaften aus dem ganzen Kanton. Die rund 240 Juniorinnen und Junioren spielten in verschiedenen Gruppen um den Gruppensieger. Die qualifizierten Mannschaften werden am GKB-Fussballcup-Finalturnier in Thusis im nächsten Frühling teilnehmen. (nro)

Wichtige Punkte für Südbündner Dribbler

Fussball Vergangenes Wochenende konnten die meisten Fussballmannschaften aus Südbünden wichtige Punkte holen. Der FC Celerina gewann das Oberengadiner Derby gegen den FC Lusitanos de Samedan mit 4:0 und übernimmt somit die Tabellenspitze in der 4. Liga. Nach dem Derby-Debakel verlor der CB Scuol erneut. Die AC Bregaglia bezwang die Engadiner mit einem 3:2. In den anderen Ligen gelangten alle Südbündner an Punkte. In der 3. Liga siegte zum ersten Mal die

Valposchiavo Calcio 1, die den FC Bonaduz 1 mit 2:0 bezwang und sich hiermit in der Tabellenmitte aufhält. Die zweite Mannschaft aus der Valposchiavo, die Valposchiavo Calcio 2 holte sich in der 5. Liga einen Punkt. Gegen den FC Sevelen 2 endete die Partie mit einem 1:1. Einen Punkt gab es zum ersten Mal auch für den FC Lusitanos de Samedan 2. In Samedan endete das Spiel gegen den FC Sargans 2a 0:0. Dank diesem Punkt lösen sich die Samedner vom Tabellenende. (faf)

EHC St. Moritz testet Torhüter

Eishockey Im zweiten Testspiel im Hinblick auf die am 1. Oktober beginnende Eishockey-Meisterschaft der 2. Liga kam der EHC St. Moritz beim EHC Lenzerheide-Valbella zu einem klaren 6:2-Auswärtssieg. Nach einem 1:1 im Startabschnitt schufen die Engadiner gegen den gleichklassigen Gegner im Mitteldrittel mit einem 5:0 Teilergebnis den Unterschied.

Die Tore für die unter anderem ohne Captain Marc Wolf und Gianni Donati sowie einzelnen Junioren (mit Junioren Top in Dübendorf) angetretenen

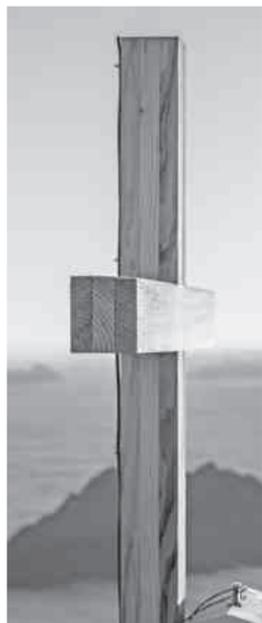
St. Moritzer erzielten Adrian Kloos, Marc Camichel, Michael Altorfer, Ronnie Iseppi, Rafael Heinz (Captain) und Men Camichel. Zudem testeten die Engadiner mit Luca Bertschinger (bis 31. Minute) und Patrick Büsser zwei neue Torhüter, weil die ursprünglich vorgesehenen Stammtorhüter zumindest teilweise zu Saisonbeginn nicht zur Verfügung stehen. Jan Lony steckt bis November in der Rekrutenschule, während Mattia Heuberger kurzfristig zu den Elite-A-Junioren des HC Lugano gewechselt hat. (skr)

Boccia-Turnier der Senioren

Boccia Ein strahlender Sommertag lud ein zum traditionellen Boccia-Turnier im Rahmen des ökumenischen Senioren-Programms der Gemeinde St. Moritz. Die Bahnen waren frisch gespritzt und geebnet. Kaffee und Kuchen standen bereit, Sitzgelegenheiten ebenfalls. 16 Spielbegeisterte wollten den begehrten Preis für sich gewinnen. Da

wurde gekämpft um jeden Punkt, angefeuert von vielen Zuschauern und Profi-Spielern. Aldo Oswald, Manfred Trappmaier und Erwin Lombriser waren für die Durchführung und das Coaching verantwortlich. (Einges.)

Rangliste: 1. Rang Dino De Pedrini/Audrius Micka, 2. Rang Erwin Lombriser/Helen Negrini, 3. Rang Nelli Lombriser/Alberto Tempini.



**Todesanzeigen und Danksagungen
in der «Engadiner Post/Posta Ladina»
aufgeben**

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 01 31.

Falls Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln:

stmoritz@publicitas.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch



Engadiner Post
POSTA LADINA

Silvaplana, 31 agosto 2016

Amorevolmente assistito dai suoi cari, ci ha lasciato il nostro amato

Gian Piero Ponisio

1930

A funerali avvenuti, ne danno il triste annuncio:

la moglie	Idina
l'affezionato	Daniele e famiglia
la sorella	Giovanna
la nipote	Maria Pia e famiglia
e tutti i parenti.	

Si ringrazia il Dr. Christian Garzoni e tutto il suo staff per le amorevoli cure prestate.

CENTRO FUNERARIO LUGANO
FUNERAL HOME



GRUPPO DELMENICO-MASPOLI SA
091 971 27 16





Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

«Meine Liebste, der Krach von gestern tut mir leid. Lass uns einfach den Mantel des Vergessens darüber legen.» «Einverstanden. Persianer oder Nerz?»

«Der Rollstuhl ist ein 20-Prozent-Job»

Stephan Gmür ist seit einem Unfall querschnittgelähmt

Stephan Gmür sitzt nach einem Unfall im Rollstuhl. Er erzählt von seiner Arbeit und den Hürden im Engadin. Trotz der Lähmung versucht er, möglichst normal zu leben.

SELINA BISAZ

«Danke, es rollt.» Dies ist die Antwort von Stephan Gmür, 31, auf die Frage eines Bekannten, wie es ihm gehe. Gmür wohnt in Tarasp und arbeitet in Scuol. Zurzeit ist er zu 20 Prozent bei der Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG, kurz TESSVM, angestellt. 50 Prozent arbeitet er als Verkäufer bei Jon Sport in Scuol. Diese Stellen wurden von der Invalidenversicherung finanziert, als Teil der Wiedereingliederung in das Berufsleben. Stephan Gmür ist seit einem Unfall querschnittgelähmt und sitzt in einem Rollstuhl.

Gestern Montag fand der Welttag der Querschnittlähmung statt. Für Gmür können solche Tage durchaus Sinn machen, auch wenn er meint, es brauche mehr Projekte. «Viele Leute wissen nicht, wie sie mit Rollstuhlfahrern umgehen sollen.» Vielleicht könnten Projekte helfen, die Hemmschwelle gegenüber Querschnittgelähmten abzubauen.

Arbeit für Barrierefreiheit

Stephan Gmür arbeitet selber als Projektmanager Barrierefreiheit bei der TESSVM. Teil seiner Arbeit ist die Zusammenarbeit mit Pro Infirmis um digitale Zugangspläne zu erstellen und zu testen. Sein Wunsch ist, dass der Abbau von Hindernissen einen grösseren Stellenwert erhält. Es genüge nicht, Ideen zu haben, auch Geld und



Stephan Gmür hat im Zentrum in Nottwil verschiedene Tipps und Tricks für den Umgang mit dem Rollstuhl gelernt.

Foto: Selina Bisaz

Wille seien nötig. Gmür hat nach der Berufsmatura und dem Studium in der Hotelfachschule Les Roches verschiedene Jobs ausgeübt, vom Kellner bis zum Restaurantleiter. Die Schule hat Gmür im Hochalpinen Institut in Ftan

im Internat verbracht. Vor dem Unfall hat er zudem ein Jahr in Scuol gearbeitet. Daher kannte er das Engadin bereits und wollte unbedingt zurückkommen. Auch sein soziales Umfeld hat ihn dazu bewegt.

Gefragt nach dem Zeitpunkt seines Unfalls, kommt die Antwort postwendend: «Das war am 26. Juni 2014». Stephan Gmür war mit dem Gleitschirm in der Luft. Nach einem Missgeschick ist er 20 Meter tief gefallen und auf den Beinen hart aufgeprallt. Es war ihm sofort klar, dass er sich den Rücken gebrochen hatte. Die Diagnose war eine Kompressionsfraktur in der Wirbelsäule. Die Rehabilitationszeit von sechs Monaten verbrachte er im Schweizer Paraplegiker-Zentrum in Nottwil. Dort habe er verschiedene Tricks und Tipps für den Alltag gelernt.

«Meine Freunde und Familie haben grosses Verständnis und bieten Unterstützung», sagt er. Im Engadin sei nämlich vieles schwieriger als anderswo. Die alten Engadinerhäuser mit den engen Treppenhäusern und Türen erschweren seinen Alltag. Freunde sagten ihm, er solle lieber in die Stadt ziehen. «Aber ich bin lieber an einem schönen Ort, wo ich Lebensfreude spüre, auch wenn es schwieriger ist», meint er.

Herausforderungen und Hobbys

«Der Rollstuhl ist ein 20-Prozent-Job», erklärt Gmür. Physiotherapie und Körperhygiene bräuchten Zeit. Ein paar Balanceübungen seien nötig, zum Beispiel, um sich im Sitzen anzukleimen. Die grösste Herausforderung sei der Zugang und die Grösse der WCs. «Man kann nicht einfach ein Bier trinken gehen. Man muss gut planen», erklärt er. Deswegen genießt er lieber das Stradun-Fest, als eine Nacht in einer Disco. Gmür ist auf das Privatauto angewiesen. Die Parkplatzsuche kann als Querschnittgelähmter schwierig sein. Neben der Arbeit macht Gmür Fitness, Krafttraining und geht einmal die Woche schwimmen. «Ich fahre auch Ski». Diese Saison möchte er an Rennen

teilnehmen, um zu sehen, wo er steht. Gmür versucht möglichst normal zu leben. «Ich bin relativ glücklich, dass ich so gut wie keine Schmerzen habe», meint er. «Die Ups and Downs im Leben sind nun intensiver.» Als Beispiel nennt er das Autofahren oder das Riverrafting nach dem Unfall. Vor dem Unfall sei das fast normal gewesen, nun sei das ein Riesenglücks-erlebnis.

«Wenn man will, ist wirklich fast alles möglich», meint Gmür zuversichtlich. Deshalb liest er gerne Berichte von anderen Rollstuhlfahrern. Nun hat Gmür Ferien und kann über eigene Ziele und Ideen nachdenken. Bisher hat er sich zum Beispiel mit Reisen zurückgehalten. Nun sind zwei Städtereisen geplant. Ein Ziel von ihm ist, möglichst selbständig zu sein. «Wenn ich neue Sachen ausprobieren möchte, habe ich's gern, wenn Leute dabei sind, aber im Grossen und Ganzen möchte ich selbständig sein», meint er.

Tag für Querschnittgelähmte

Am Montag, dem 5. September, wurde der erste Welttag der Querschnittlähmung begangen. Dieser ist vom International Spinal Cord Society (ISCOs) ins Leben gerufen worden. Unter dem Motto «Eine inklusive Welt für Menschen mit Querschnittlähmung» wurden Aktionen zu diesem Tag lanciert. Das Bewusstsein für die Anliegen von Menschen mit Querschnittlähmung sowie die Prävention von Rückenmarksverletzungen sollen global gefördert werden. Zusammen mit Organisationen wie der Weltgesundheitsorganisation und den Vereinten Nationen soll der 5. September als offizieller Welttag der Querschnittlähmung etabliert werden. Auch die Paraplegiker-Stiftung unterstützt die Idee.

Auch Stephan Gmür ist seit Juni 2014 querschnittgelähmt. Für ihn ist die Hauptidee die Integration in die Gesellschaft, nicht eine Separation. Es gebe nicht überall Vereine oder Clubs für Rollstuhlfahrer. Als Tipp für den Umgang mit Rollstuhlfahrern meint Gmür: «Es ist wichtig, dass die Leute fragen, was sie machen sollen, statt falsch zu handeln.» Gmür meint auch, in gewissen Situationen könne Humor weiterhelfen. (sbi)

Anzeige

music
@celerina.ch

Mittwochabend, 07. September 2016
Hotel Arturo

Silvio Hunger

Im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch spielt morgen Mittwochabend um 19.00 Uhr Silvio Hunger im Hotel Arturo. Der einheimische Entertainer begeistert mit Ohrwürmern aus den 60iger Jahren, wie auch modernen Schlagern der letzten Jahre. Das Singen wurde dem Engadiner in die Wiege gelegt: schon als Dreikäsehoch hat er mit seinem Vater Musik gemacht. Durch seine breite Palette an Musikstücken, kann er auf die Wünsche des Publikums eingehen und verströmt in kürzester Zeit beste Stimmung.

Tel. +41 81 833 66 85

Konzert: 19:00 - 23:00 Uhr

Eintritt frei

Arturo

Celerina
ENGADIN
St. Moritz

WETTERLAGE

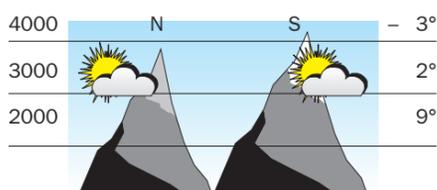
Ein Hochdruckgebiet über dem nördlichen Mitteleuropa verstärkt in den folgenden Tagen seinen Einfluss auf unser Wetter. Ein Tief über der Adria schiebt vorerst aber noch kühle und feuchte Luft nach Südbünden.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Zeitweise sonniges, aber nicht allzu warmes Frühherbstwetter! Von Nordosten kommen teils dichte Wolkenfelder nach Südbünden und verdecken zeitweise die Sonne. Lokal sind vereinzelte Regenschauer möglich, am ehesten im Unterengadin. Zumeist sollte es aber auch schon trocken sein und es zeigt sich teilweise länger die Sonne, besonders nach Süden hin. Stellenweise macht sich lebhafter Nordostwind bemerkbar und die Temperaturen sind bescheiden. Sie erreichen am Nachmittag Werte zwischen 14 Grad im Oberengadin und 24 Grad im Bergell.

BERGWETTER

Teils dichtere Wolken verdecken tagsüber vor allem in Richtung Silvretta und Sesvennagruppe zum Teil länger die Sonne. Dabei sind ganz vereinzelte Schnee- und Regenschauer möglich. Nach Süden hin hat es die Sonne tagsüber leichter und scheint zwischendurch daher sogar länger.



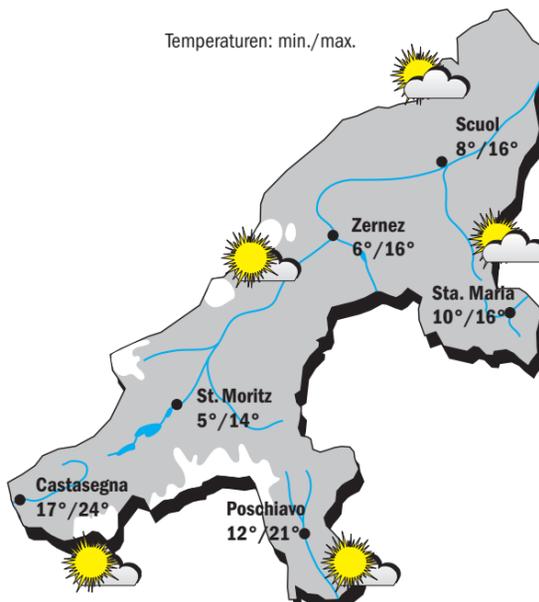
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	8°	Sta. Maria (1390 m)	11°
Corvatsch (3315 m)	- 1°	Buffalora (1970 m)	6°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	8°	Vicosoprano (1067 m)	14°
Scuol (1286 m)	9°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	18°
Motta Naluns (2142 m)	3°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 6 22	°C 9 23	°C 10 23

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 2 18	°C 6 19	°C 7 18

Anzeige

GALERIE R. MIRER ZERNEZ
PERMANENTE
RUDOLF MIRER
AUSSTELLUNG

ÖFFNUNGSZEITEN:
MI. BIS SA. 15 - 18 UHR

PLAZ 118, 7530 ZERNEZ
TEL. 081 856 1595

WWW.ARTMIRER.COM

